

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

06/2025

Leimental – Solothurnisches Leimental –
Allschwil-Schönenbuch



Mit Humor heikle Themen anschneiden

Schnitzelbänke sind ein wichtiger Teil der Basler Fasnacht. Lesen Sie, was das Anggewegglimitli zu sagen hat.

Seiten 2 und 3

Der Katholische Frauenbund streicht das «Katholisch» aus dem Namen und bekommt ein neues Co-Präsidium.

Seiten 4 und 5

Kritische Töne von der Larve

Portrait einer Schnitzelbankfigur

Sie gehören zur Basler Fasnacht wie der Morgestraich und die Mehlsuppe – die Schnitzelbänke. Wir werfen einen exklusiven Blick auf das Leben und Denken einer Figur.

Die meisten von Ihnen haben sicherlich bereits im Kindsgi von ihm gehört, besser gesagt von ihm gesungen: «Hinder em Münschter het en Anggewegglimaitli Butterweggli feil...» Das Anggewegglimaitli ist als Traditionsfigur bekannt, die hinter dem Münster Brötchen backt und verkauft – aber auch an der Basler Fasnacht, als Schnitzelbank. Seit 18 Jahren ist es bereits dabei und spricht, als eine der wenigen weiblichen Schnitzelbänke, in seinen Versen unter anderem Frauenthemen an. «Es darf auch gern mal ein bisschen gegen die Männer gehen», sagt es lachend. Die Frauen mit ihren Themen in den Vordergrund stellen und der Männerwelt auf ironische, kecke Weise den Spiegel vorhalten, das ist Teil des Sujetrepertoires des Anggewegglimaitlis.

Als Frau in einer Männerdomäne

«Es ist schade, dass ich eine der wenigen Frauen unter den Schnitzelbänken bin, aber umso wichtiger finde ich es, dabei zu sein»,

sagt das Anggewegglimaitli zu seiner besonderen Rolle. Trotzdem ist das Maitli gegen eine Frauenquote. Eine Quotenfrau sei dann nur dabei, weil sie eine Frau ist und nicht, weil sie gut ist. Die unterschiedliche Sozialisierung, die Buben eher ermutigt, den Mund aufzumachen und ihre Meinung zu sagen und Mädchen eher dazu ermahnt, brav und lieb zu sein und nicht zu widersprechen, hat nach Auffassung des Anggewegglimaitlis wenig Einfluss. Es findet: «Frauen sollen Frauen sein und Männer sollen Männer sein und auch alle, die dazwischen sind, sollen so sein, wie sie möchten. Wer von ihnen Lust hat, soll mitmachen und wer keine Lust hat, soll es bleibenlassen.»

S'Anggeweggemaitli verbiegt sich nicht

Die Schnitzelbänke sind beliebt, das Publikum möchte unterhalten und zum Lachen gebracht werden. Verbiegen würde sich das Anggewegglimaitli deshalb aber nicht, seinen Werten bleibt es auch in den Versen und Zeedeln treu.

Rekord-Fasnacht

Die Basler Fasnacht ist die grösste Fasnacht der Schweiz. Seit 2017 gehört sie ausserdem zum UNESCO-Weltkulturerbe. Wir erklären Ihnen in unseren Infoboxen die wichtigsten Begriffe.

Es gilt, die Waage zu halten, zwischen dem, wofür eine Schnitzelbank stehen möchte, und den Erwartungen des Publikums. «Dieses Jahr habe ich einen Vers dabei, über den ich selbst denke: «Der gehört zu den Einfachen». Als ich ihn mit dem Publikum ausprobiert habe, ist er aber gut angekommen, also bringe ich ihn», sagt die Bänklerin. Eine primitive Sprache gehört hingegen nicht zum Sprachgebrauch des Anggewegglimaitlis, weder an der Fasnacht noch im alltäglichen Leben hinterm Münster.

Schnitzelbängg

Die Schnitzelbänke treten am Montag- und Mittwochabend in Wirtschaften mit humorvollen, oft sarkastischen Liedern auf Baseldeutsch auf und kommentieren Ereignisse des vergangenen Jahres. Dabei nutzen sie illustrierte Schautafeln. Zusätzlich verteilen sie sogenannte «Zeedel» – bedruckte Zettel, auf denen ihre gereimten Verse abgedruckt sind, sodass das Publikum die Texte mitlesen kann. Ein wichtiger Aspekt für alle Närrinnen und Narren und somit auch für die Schnitzelbänke ist seit jeher die Anonymität. Ihre oft beissende Kritik bringen die Bänkler/innen stets hinter der Larve (=Maske) verborgen an. Daher wird selbstverständlich auch das Anggewegglimaitli anonym bleiben.

Das Anggewegglimaitli gibt seine Bänke in Versform zum Besten. Begleitet von Musik und jeweils einer zum Vers passenden Illustration.



Quelle: Schnitzelbank-Comité Basel, zVg v. Katja Koopmann

Morgestraich

Er ist der Auftakt zu den «drei scheenschte Dääg». Um vier Uhr am Montagmorgen gehen in der Innenstadt alle Lichter aus. Die einzige Lichtquelle sind nun die etwa grossen 200 Laternen und die unzähligen kleinen Kopflaternen der Fasnachtscliquen. Trommeln und Piccoloflöten stimmen alle denselben Marsch an, und die Fasnächtler ziehen musizierend mit den Laternen durch die stockdunklen Gassen der Stadt.



Quelle: Schnitzelbank-Comité Basel, zVg v. Katja Koopmann

Das bedeutet aber nicht, dass das Anggeweglimaitli nicht hart austeiln kann. Es ist der Meinung: «Man kann sich als Schnitzelbank selbst der heikelsten Themen annehmen, ganz nah an Grenzen heran und ab und an auch mal knapp darüber hinausgehen.»

Wie weit dürfen Schnitzelbänke gehen?

Das Maitli findet, dass die Grenzen des Sagbaren sich in den letzten Jahren verschoben haben und die Frage, was man sagen darf und ab wann man eventuell abgestraft wird, stark an Bedeutung gewonnen hat. Es sieht hier einen grossen Unterschied zu den Schnitzelbänken vor dieser Zeit: «Damals ist alles möglich gewesen. Man hat wirklich alle durch den Dreck gezogen und das in einer für heutige Verhältnisse unterirdische Weise. In diesem Zusammenhang übe ich etwas Kritik an den Jungen. Sie verlangen von den Alten, sich nach so langer Zeit noch völlig umzukrempeln. Und wenn sie es nicht tun, werden sie beinahe verteufelt. Ich sehe die Anliegen der Jungen. Ihr Schiesen gegen die Alten empfinde ich aber als genau so heikel, wie das Verhalten der Alten, die unbeirrt so weitermachen, wie sie es gewohnt sind.» Die Bänklerin ist stiller und nachdenklicher geworden, wählt die Worte mit Bedacht. In seiner Stimme klingt ein Anfragen mit, ob die Schnitzelbänke in Zukunft so weiterbestehen werden, wie sie einst konzipiert wurden.

Der Zauber der Basler Fasnacht

Dass die Schnitzelbänke aber ihre Berechtigung haben und ein tragender Teil der Fasnacht sind, daran besteht für das Anggeweglimaitli kein

Zweifel. Und die Daten und Fakten geben ihm recht. Die Schnitzelbänke sind extrem beliebt, jedes Jahr sind sie im Nu ausgebucht. Doch nicht nur, wer eine Schnitzelbank besucht, bekommt mit, was sie zu sagen haben. Auch Radio und Fernsehen nehmen ihre Stimmen, die sich kritisch mit aktuellen Themen auseinandersetzen, ins Programm auf.

Trotzdem schwärmt das Anggeweglimaitli von der Fasnacht insgesamt: «Der Morgestraich hat seinen ganz besonderen Charme, und ich lasse ihn mir in keinem Jahr entgehen. Wenn morgens um vier alle Lichter gelöscht werden, geht ein Raunen durch die Menge. Von irgendwo unter den Larven ertönt ein: «Morgestraich, vorwärts, Marsch!» und dann trommelt und pfeift es. Wenn eine dieser riesigen Stammcliquen an einem vorbeizieht, wenn die Ruesser auf ihren Trommeln loslegen, und die Pfeiffer mehrstimmig spielen... Das klingt einfach fantastisch! Aber der Zauber geht auch danach weiter. Wenn man abends von einem Ort zum anderen geht, begegnet man kleinen Grüppchen, manchmal sogar Einzelpersonen, die ganz allein in sich versunken durch die Gässchen ziehen. Das ist so schön!»

Und wo ist das Anggeweglimaitli, wenn es gerade nicht an der Fasnacht auf der Bühne steht? Natürlich steht es hinterm Münster und hält seine Weggli feil: «Dabei freue ich mich über jedes Gespräch, das ich währenddessen führen kann. In diesen Gesprächen bekomme ich dann wieder Ideen für die Fasnacht, für das Sujet, für Verse. Den Kontakt zu den Leuten habe ich sehr gern, das ganze Jahr über.»

Leonie Wollensack

Cortège

So heisst der grosse Umzug, der am Montag- und Mittwochnachmittag stattfindet. Etwa 11000 Fasnächtler/innen präsentieren hier ihre Sujets (= Themen der Laternen, Wägen und Verkleidungen), die sie jedes Jahr ganz neu gestalten. Hier erwarten die am Strassenrand stehenden Zuschauer/innen von den Waggis-Wagen geworfene Orangen, Süssigkeiten, Blumen und jede Menge Rääpli (Konfetti), ... und Piccolo-/Trommelmärsche und Guggenmusik.

Guggenmusik und Guggenkonzerne

Guggenmusik ist absichtlich etwas «schräg». Sie ist stellenweise gewollt disharmonisch und zugleich sehr rhythmusbetont. Gespielt werden oft bekannte Lieder aus der Pop- und Rockmusik, die auf witzige und energiegeladene Weise interpretiert werden. Die Guggenmusiken ziehen am Dienstagabend vom Messeplatz zu den Bühnen auf Markt- und Barfüsserplatz und präsentieren dort vor tausenden Zuschauern/innen ihre Musik.

Eine wichtige Stimme für die Frauen in der Schweiz

Das «Katholisch» raus aus dem Namen, zwei neue Gesichter rein ins Präsidium – es ist momentan einiges los beim Schweizerischen Katholischen Frauenbund (SKF). Wir haben bei den beiden zukünftigen Co-Präsidentinnen nachgefragt, woher die Entscheidung kommt, das «K» wegzulassen und welche Zukunftspläne sie für den Frauenbund haben.

Aus dem «Schweizerischen Katholischen Frauenbund» soll der «Frauenbund» werden. Vor zwei Jahren sagten Sie, Katharina Jost, gegenüber kath.ch: «Ich plädiere dafür, «katholisch» im Namen zu behalten und zu klären, wofür katholisch steht.» Sie, Pia Viel, sagten in einem Interview mit dem ehemaligen Pfarrblatt «Horizonte»: «Wir haben uns entschieden, dass «katholisch» zu unserer Identität gehört.» Warum haben Sie Ihre Meinung geändert?

Katharina Jost: Diese Entscheidung ist das Ergebnis eines Prozesses, bei dem die Kantonalverbände eine Rolle spielten. An der Delegiertenversammlung im Mai wird es zur Abstimmung über die Namensänderung kommen. Ich bin seit gut 20 Jahren nah an der Frauenbundstruktur dran und kann sagen: Die «katholisch»-Diskussionen haben wir in dieser Zeit unzählige Male geführt. Ich habe immer vertreten, was im Zitat steht, weil ich finde, dass es sich um eine Art Alleinstellungsmerkmal handelt. Wir haben dafür plädiert, dass wir das Wort «katholisch» in seinem ursprünglichen Sinn gebrauchen. Also nicht im Sinn von

«Die Marke «katholisch» ist einfach nicht gut. Aber das ist nicht die Schuld des Frauenbundes.»

römisch-katholisch, klerikal, missbrauchsfördernd, sondern im Sinn von umfassend, die ganze Welt im Blick habend, weltoffen, verbindend. Was mich jetzt überzeugt hat, meine Meinung zu ändern: Ich musste erkennen, dass

wir den ursprünglichen Sinn von «katholisch» nicht überbringen können. Wenn wir «katholischer Frauenbund» heissen, leuchten alle anderen Verknüpfungen mit diesem Wort in den Köpfen der Menschen auf. Vor allem seit letztem Jahr, seit der Veröffentlichung der Studien zum Missbrauch, ist es noch schwieriger geworden, «katholisch» so zu vermitteln, wie wir es verstehen. Ich finde die Formulierung unglücklich: «Wir streichen «katholisch»». Das stimmt nicht. Wir behalten es, aber nicht als Aushängeschild und Marke, sondern als unsere Ausrichtung. In unserem Leitbild steht ganz klar: Wir engagieren uns für eine offene katholische Kirche. Das bedeutet, dass wir uns auch innerhalb dieser Strukturen engagieren. Aber wir wollen das auch mit Frauen zusammen tun können, die sich nicht im rechtlichen Sinne zugehörig fühlen, die die gleichen Ziele verfolgen, aber sich nicht angesprochen fühlen, wenn wir «katholisch» im Namen haben. Die Marke ist einfach nicht gut. Aber das ist nicht die Schuld des Frauenbundes.

Der SKF war aus Frauensicht eine der wenigen katholischen Institutionen, auf die frau stolz sein konnte. Mit dem Wegfallen des «K» im Namen, fällt dieser Stolz weg. Was entgegenen Sie Menschen, die sagen: Ohne den SKF wird Katholischsein noch unattraktiver?

Pia Viel: Das glaube ich nicht. Das «Katholisch» gehört zu unserer Identität und das wird auch weiterhin so bleiben. Im Aargau haben wir in den letzten Jahren im Kontakt mit unseren Ortsvereinen gesehen, dass viele das «katholisch» gar nicht erst im Namen hatten oder es aus dem Namen genommen haben. Sie wollen offen sein für alle Frauen, auch die, anderer Konfessionen und Religionen. Wir mussten erkennen, dass der Begriff mit einem schlechten Image verbunden ist, und das hält



Quelle: zVg

«Ich musste erkennen, dass wir den ursprünglichen Sinn von «katholisch» nicht überbringen können.»

Katharina Jost

viele Frauen davon ab, in einem Ortsverein mit «katholisch» im Namen mitzuwirken. Mit dieser Erkenntnis stehe ich heute auch voll und ganz hinter dem Antrag einer Namensänderung, den der SKF an der Delegiertenversammlung stellen wird, weil ich denke, wir öffnen den Frauenbund dadurch für mehr Frauen.

Der Gedanke dahinter ist also: Wenn frau erstmal drin ist, bekommt sie dann schon mit, dass es ein katholischer Bund ist und was da Gutes läuft?

Pia Viel: Genau, wir ändern ja nichts am Leitbild oder an unserer Ausrichtung. Es ist einfach das «K», das wir weglassen.

Katharina Jost: Im Leitbild steht, dass wir für eine lebendige, glaubwürdige, katholische Kirche eintreten. Und das bleibt. Wir möchten



Die beiden zukünftigen Co-Präsidentinnen des Frauenbunds Katharina Jost (links) und Pia Viel (rechts) finden: «Jede und jeder soll wissen, wie sich der SKF für die Gesellschaft und für Frauen einsetzt.»

allen Frauen eine spirituelle Heimat bieten, in ökumenischer und interreligiöser Offenheit. Wenn wir ein katholischer Frauenverein sind, dann kommt keine muslimische Frau, weil sie sich ausgeschlossen fühlt. Wir verleugnen nicht, dass wir unsere Wurzeln in der katholischen Kirche haben, dass wir finanziell von ihr mitgetragen werden, dass wir dort beheimatet sind und dass wir uns auch als Kirche verstehen. Aber eben in einem grösseren Sinne. Alle, die sich mit unseren Zielen identifizieren, sollen wissen: Das ist ein Ort, an dem ich mich engagieren kann. Ich finde es schade, dass wir

es nicht geschafft haben, dem Wort «katholisch» eine andere Bedeutung zu geben. Aber wir müssen der Realität ins Auge sehen.

Der SKF äusserte sich unter Simone Curau-Aeppli immer wieder pointiert zu gesellschaftlichen Themen. Werden Sie sich als Co-Präsidentinnen auch so für den Frauenbund exponieren wie Ihre Vorgängerin?

Pia Viel: Ja, ich möchte, dass sich der SKF auch weiterhin zu gesellschaftlichen und kirchlichen Themen positionieren kann. Dass wir als Frauenbund präsent sind. Ich möchte, dass wir die Arbeit, die Simone geleistet hat, in allen Gremien fortführen, sodass die Menschenden SKF wahrnehmen.

Katharina Jost: Das ist ja nicht der Entscheid der Präsidentin allein, da steht immer der Vorstand dahinter. Ich denke, Simones grosses Verdienst war es, den SKF zu profilieren. Mit uns hat der SKF jetzt nicht nur ein Gesicht, sondern zwei, wenn nicht sogar drei, denn ich finde es wichtig, dass die Geschäftsleitung ebenfalls mehr zum Gesicht des SKF wird. Da müssen wir lernen, damit umzugehen. Die Medien tun sich immer etwas schwer damit, wenn es plötzlich mehrere Gesichter gibt. Aber dass wir uns politisch und kirchenpolitisch pointiert äussern, das wird sicher bleiben.

In Ihrem Leitbild lesen wir den Satz: «Wir machen die Welt schöner, gerechter und lebenswerter.» Welche konkreten Projekte stehen mit Ihnen an?

Pia Viel: Wichtig sind die Kommunikation und der Austausch, nach aussen aber auch mit

unseren Mitgliedern an der Basis. Die Ortsvereine setzen sich sozial ein, sind spirituelle Orte. Wir möchten sie in ihrer Arbeit unterstützen. Ausserdem wollen wir gut kommunizieren, was der SKF macht. Jede und jeder soll wissen, wie sich der SKF für die Gesellschaft und für Frauen einsetzt. Es liegt mir am Herzen, dass wir eine wichtige Stimme für die Frauen in der Schweiz bleiben und dass man den Frauenbund kennt.

«Das «Katholisch» gehört zu unserer Identität und das wird auch weiterhin so bleiben.»

Katharina Jost: Ich bin überzeugt, dass in der jetzigen politischen Weltlage solche Netzwerke wie der Frauenbund unglaublich wichtig sind. Wir sind Frauen, die sich zusammenschliessen, Frauen, die mehr als nur ihren eigenen privaten Raum, die eigene Familie im Blick haben. Es ist wichtig, das Gute und das Gerechte aufrechtzuerhalten und die Stimme zu erheben, wenn es bedroht ist. Nach Innen ist es mir ein Anliegen, dass während unserer Zeit im Präsidium alle Ortsvereinsfrauen irgendwann wissen, dass sie Teil des SKF sind. 10 000 Frauen sind uns angeschlossen, teilweise nur, weil sie in einem Ortsverein sind. Aber es ist ihnen vielleicht gar nicht bewusst, dass sie eben auch Frauenbundfrauen sind. Ich weiss, dass diese Verbindung nicht allen klar sein wird. Aber für mich bedeutet das nicht, dass wir es uns nicht vornehmen sollten.

Pia Viel: Ja, das muss unser Ziel sein. Und ich spüre das auch immer wieder, wenn ich vom AKF aus an die Generalversammlungen gehe. Wie die Frauen vor Ort aufsaugen, wenn wir ihnen Informationen geben und sie Fragen an uns stellen können. Das informelle Gespräch bringt so viel und wird sehr geschätzt.

Das Interview führte Leonie Wollensack

Gekürzte Version. Das ganze Interview finden Sie unter: lichtblick-nw.ch/neuespraesidiumfrauenbund



«Ich möchte, dass sich der SKF auch weiterhin zu gesellschaftlichen und kirchlichen Themen positioniert.»

Pia Viel

Wir müssen umdenken

Die aktuelle Fastenkampagne ruft zum Kampf gegen den Hunger auf

Hunger ist nicht nur ein Mangel an Kalorien, sondern eine tiefgreifende strukturelle Ungerechtigkeit, die die Zukunft ganzer Generationen zerstört.

Alle 13 Sekunden stirbt ein Kind an den Folgen von Hunger. Jährlich werden rund zwei Millionen Kinder aufgrund von Mangelernährung nicht einmal fünf Jahre alt. Die neusten Zahlen der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation zeigen: 2023 hungerten rund 733 Millionen Menschen, und 2,8 Milliarden – jeder Dritte weltweit – konnten sich keine gesunde Ernährung leisten. Trotz der Bemühungen der Vereinten Nationen, den Hunger bis 2030 zu beenden, steigt die Zahl der Unterernährten.

Ungleichheit und Profitgier

Über die Hälfte der Hungernden lebt in konfliktgeprägten Regionen und kann ihre Felder nicht mehr bewirtschaften. Klimaerwärmung, steigende Lebensmittelpreise und Pandemiefolgen verschärfen die Situation. Doch die Wurzeln reichen tiefer: Laut dem UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung, Michael Fakhri, sind globale Ungleichheit, Armut, Diskriminierung und die Macht der Agrarkonzerne die Hauptursachen. Denn es werden weltweit ausreichend Nahrungsmittel produziert: Hunger ist vor allem ein Verteilungsproblem. Die industrielle Landwirtschaft zielt auf Profit, was Böden auslaugt, Wasserreserven erschöpft, Kleinbauern verdrängt und Landraub fördert. Ein Drittel der pflanzlichen Kalorien, vor allem aus Soja und Mais, geht in die Tierfutterproduktion statt in die menschliche Ernährung.



Dr. Fatima Mbacke konnte ihren Kindheitstraum von einem medizinischen Beruf verwirklichen. Oft verhindert jedoch Hunger, dass Kinder ihr volles Potential entfalten können.

Versteckter Hunger

Viele Menschen im Globalen Süden sind deshalb gezwungen, sich einseitig nur von Weizen, Reis, Mais oder billigem Fast Food zu ernähren. Dadurch fehlen ihnen lebenswichtige Nährstoffe wie Vitamine und Mineralien. Unterernährte Menschen sind anfälliger für

Krankheiten und zu geschwächt zum Arbeiten. Mangelernährte Kinder sind in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung oft irreversibel beeinträchtigt und können dem Unterricht kaum folgen. So raubt Hunger ganzen Generationen ihre Zukunft.

Es braucht langfristige Lösungen

Humanitäre Hilfe ist in Krisen hilfreich, doch zur Bekämpfung des chronischen Hungers bedarf es langfristiger Lösungen. Die Welt muss umdenken und ein neues Landwirtschafts- und Ernährungssystem entwickeln, das sich an den Bedürfnissen der Menschen und den lokalen Gegebenheiten orientiert sowie die Umwelt schont. Fastenaktion setzt in ihren Projekten auf agrarökologische Landwirtschaft, die nicht Profit, sondern das Recht auf Nahrung ins Zentrum stellt und die Widerstandsfähigkeit gegenüber der Klimaerwärmung stärkt. Parallel dazu braucht es eine För-

Fastenkampagne 2025

Die Ökumenische Kampagne 2025 von Fastenaktion und HEKS startet einen Drei-Jahres-Zyklus zu diesem Thema. Viele Menschen im Globalen Süden leiden Hunger, ein strukturelles Unrecht, das die Zukunftsperspektiven ganzer Generationen zerstört. Besonders Kinder sind betroffen, deren Entwicklung durch Mangelernährung stark beeinträchtigt wird und ihre Bildung verhindert. Saisonale, faire Einkäufe bei uns können helfen, die Wirtschaft im Süden zu stärken. Mehr Infos auf www.sehen-und-handeln.ch.

Was kann ich tun?

Wir stehen der Situation im Globalen Süden nicht machtlos gegenüber.

Wir können:

- Saisonal und regional konsumieren und die Dynamik der Profitmaximierung drosseln
- Lebensmittel wertschätzen und bereit sein, für gerecht produzierte Lebensmittel etwas mehr zu bezahlen
- Verschwendung von Lebensmitteln vermeiden
- Geld für Organisationen und Projekte spenden, die sich in diesem Bereich engagieren
- Biodiversität fördern, auch bei uns
- Politische Kampagnen und Parteien unterstützen, die sich für ein gerechtes globales Ernährungssystem einsetzen

derung der bäuerlichen Rechte auf Nahrung, Land, Saatgut, Wasser, Biodiversität sowie Mitsprache der kleinbäuerlichen Bevölkerung. Auch in der Schweiz setzt sich Fastenaktion für ein nachhaltiges und gerechtes Produktions- und Ernährungssystem ein, das allen Menschen eine Chance auf eine gute Zukunft ohne Hunger ermöglicht.

Fanny Bucheli / Fastenaktion

40 «Unterbrechungen»



Die Fachstelle Bildung und Propstei der Aargauer Landeskirche gibt zusammen mit dem Mattli Antoniushaus von Aschermittwoch bis Ostern jeden Tag einen Impuls zum Thema Frieden heraus. Wenn Sie die Impulse per E-Mail erhalten möchten, melden Sie sich hier an: sekretariat@propstei.ch
Bildquelle: Marie-Christine Andres

Kolumne

Fas(t)nacht

Wer an die Basler Fasnacht geht, trägt eine Fasnachtsplakette und unterstützt damit die teilnehmenden Cliques. Das ist seit 1911 Ehrensache. Nun sammeln sich im Laufe eines fasnachtsaffinen Basler Lebens so einige dieser glänzenden Zeitdokumente an. Vor ein paar Jahren habe ich damit begonnen, meine während den vergangenen vier Fasnachtsjahrzehnten gesammelten Plaketten mit den noch fehlenden Jahrgängen zu ergänzen.

Als ich mich mit der Zeit an den Erwerb der ältesten Ausgaben wagte, staunte ich nicht schlecht über die Gravur auf den in Sammlerkreisen begehrten Metallstücken. Bis und mit Ausgabe 1924 steht da doch tatsächlich «Basler Fastnacht». Hui, wer heutzutage in Basel von der «Fastnacht» spricht, würde wohl sogleich von einer Horde Waggis mit Röppli gestopft*.

Doch mit dem seit genau hundert Jahren am Rheinknie verschmähten «t» würde der kirchliche Zusammenhang wieder erkennbar: Die drei schönsten Tage im Basler Jahr bilden den Auftakt zur Fastenzeit, welche wiederum mit dem grössten Fest im Kirchenjahr endet. Übrigens fehlt in meiner Sammlung nur noch die allererste Fasnachtsplakette aus dem Jahr 1911. Leider kostet diese so viel wie eine Woche Skiferien.

* Waggis = Typische Fasnachtsfigur mit imposanter Larve; Röppli = Konfetti; Stopfen = Eine Person grosszügig mit Röppli/Konfetti eindecken



Dominik Prétôt

Vorstand «Lichtblick Nordwestschweiz»
und begeisterter Fasnächtler
Bildquelle: zVg

Klaus Gremminger arbeitet als Theologe und Seelsorger in der katholischen Kirche Uzwil (SG). Sein zweites Standbein ist die poetische, humorvolle Zauberkunst.



Quelle: Chantal Hochstrasser

Hokuspokus in der Kirche

Klaus Gremminger ist Seelsorger und Zauberer

Der Seelsorger verbindet Magie, Poesie und Glauben zu spiritueller Zauberkunst. Damit will er die Menschen auch im Gottesdienst berühren.

Wie sind Sie zur Zauberei gekommen?

Klaus Gremminger: Als ich in der zweiten Klasse war, besuchte uns der Zauberer Hardy in der Schule. Er hat mich so beeindruckt, dass ich mir seinen Zauberkasten gewünscht habe. Ich besitze ihn heute noch.

Haben Sie Hardy persönlich kennengelernt?

Als Elfjähriger schrieb ich ihm einen Brief, auf den er mir mit einer Autogrammkarte geantwortet hat. Vor zwei Jahren habe ich ihn auf gut Glück in Augsburg besucht während einer Reise mit meiner Tochter. Die Tür zu seinem Haus stand offen, da habe ich mich getraut zu klingeln. Er hat sich riesig über den Besuch gefreut. Wir haben uns lange unterhalten und Fotos gemacht. Viele Zauberer in Deutschland haben wegen Hardy angefangen zu zaubern.

Es sei verpönt, seine Zaubertricks zu verraten. Wie lernt man zaubern, wenn niemand seine Tricks verrät?

Ich habe mit Hardys Zauberkasten gelernt, und in der Stadtbibliothek habe ich mir Zauberbücher ausgeliehen. Ausserdem gab es in München das Traditionsgeschäft «Zauberkönig», da bin ich mit meinem Freund hingefahren. Am Gymnasium hatte ich dann einen Lehrer, der mit uns Schülerinnen und Schülern Zauberunterricht gemacht hat. In der Schweiz bin ich

«Das eigentliche Handwerk in der Zauberei ist die Lenkung der Aufmerksamkeit der Zuschauenden»

dem Magischen Ring der Schweiz beigetreten, da gibt es Workshops und Seminare. Ausserdem findet sich zu fast jedem bekannteren Zaubertrick ein Erklärvideo auf YouTube. Das hingegen ist unter Zauberinnen und Zauberern sehr umstritten. Trotzdem wissen die wenigsten Menschen, wie die Tricks funktionieren, und die Faszination ist geblieben.

Wie üben Sie Ihre Tricks?

Ich übe regelmässig Abläufe. Das eigentliche Handwerk in der Zauberei ist aber die «Misdirection» – die (Ab-)Lenkung der Aufmerksamkeit der Zuschauenden. Dies geschieht

«Eine Welt, in der Wünsche wahr werden»

Zauberer Klaus Gremminger und Jazzpianist Roman Bislin-Wild präsentieren einen Abend voller Magie, Musik und Poesie, mit humorvollen Einlagen und berührenden Jazzklängen. **Am 14. März um 19.30 Uhr im Roten Turm, Baden.** Im Anschluss an die Show gibt es ein Gespräch mit den Künstlern. Der Eintritt kostet CHF 20.–, ermässigt CHF 10.–. Kinder und Schüler bis 16 Jahre haben freien Eintritt.

Zu Besuch bei

durch Sprache, durch Gesten, durch Blicke, da gibt es verschiedene Techniken.

Sind Magie und Zauberei das Gleiche?

Viele Zauberkünstler nennen sich Magier, Täuschungskünstler oder Illusionisten. Es gibt viele Begriffe. Magie meint im deutschen Sprachgebrauch auch etwas, was Zauberer und Zauberinnen nicht sind: übersinnlich, esoterisch...

Als was bezeichnen Sie sich?

Ich bezeichne mich als Zauberspieler oder Zauberkünstler.

Als Seelsorger praktizieren Sie «Gospel Magic». Was kann ich mir darunter vorstellen?

Ein klassisches Beispiel ist der Zaubertrick mit drei verschiedenfarbigen Seilen. Das blaue steht für Gottvater, das weisse für den Heiligen Geist und das rote Seil für Jesus Christus. Dann werden die Seile zusammengeknotet, die Knoten verschwinden und es gibt nur noch ein dreifarbiges Seil. Das symbolisiert die Trinität. Gospel Magic versucht, Glaubenssätze zu illustrieren und in der Erinnerung zu verankern. Ich habe einen etwas anderen Zugang zur Zauberei in der Kirche.

Inwiefern?

Während meines Bildungsurlaubs habe ich bei der Stiftung Zauberkunst in Münster recherchiert und bin auf Zauberspieler gestossen, die Zauberkunststücke als Symbole für das Leben betrachten. Das entspricht mir mehr.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Wenn etwa ein Seil entzweigeschnitten und wieder verknüpft wird und schliesslich die Knoten verschwinden, dann ist dieser Trick ein Symbol für Heilung, was wir Menschen uns wünschen. Das macht die Faszination aus. Der umgekehrte Trick, ein Seil in zwei Stücke zerrfallen zu lassen, interessiert niemanden. Mit Zauberkunststücken können wir also die Sehnsüchte der Menschen ansprechen und bewusst machen. So können wir den Wunsch nach Heilung und Befreiung in den Kontext der Reichgottesbotschaft stellen. Das ist für mich Gospel Magic.

«In meiner Auffassung dienen die Zaubertricks der Illustration menschlicher Sehnsucht.»

Worin liegt nun der Unterschied?

In meiner Auffassung dienen die Zaubertricks nicht der Illustration abstrakter Glaubenswahrheiten, sondern der menschlicher Sehnsucht.

Wie verhindern Sie, dass die Zuschauenden Symbole mit Wirklichkeit verwechseln?

Am Anfang einer Show im kirchlichen Umfeld stelle ich klar, dass ich nicht wirklich zaubern

kann. Die Kunst des Zauberers ist, eine Magie entstehen zu lassen, die die Menschen berührt. Dass sie etwas erleben, was sie glücklich macht, was ihre Sehnsucht weckt. Insofern verwandelt Magie die Menschen.

Wie verhindern Sie, dass Sie den Menschen zu nahe kommen, wenn Sie sie mit den Tricks zu berühren versuchen?

Worte können Menschen gut tun und sie können verletzen. Sowohl als Seelsorger als auch als Zauberer muss ich sehr achtsam sein mit meinen Worten und Gesten.

Wie reagieren die Gottesdienstbesuchenden auf Ihre Zaubertricks?

Sie nehmen aktiv teil, und ich bekomme viele schöne Rückmeldungen. Eine Frau hat mir gesagt: «Die Menschen kommen mit Sorgen und gehen mit einem Glücksgefühl.»

Welche Eigenschaften braucht es zum Zaubern?

Begeisterung. Es gibt viele verschiedene Zugänge. Es gibt Zaubernde, die sind technisch sehr gut, andere erfinden selbst Tricks, wieder andere bauen tolle Tricks. Andere sind begnadete Vorführende. Meine Gabe sind die Geschichten, die Poesie. Um erfolgreich aufzutreten, braucht es Empathie.

Was sagt Ihr Bischof zur Zauberei in der Kirche?

Ihm gefällt's. Am Bistumsjubiläum wurde ich mit meinen Zaubertricks eingeladen.

Interview: Eva Meienberg

2023 hat Klaus Gremminger sein Kindheitsidol, den Zauberkünstler Hardy, in Augsburg besucht. Hardys Zauberkasten besitzt Klaus Gremminger heute noch.



Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
Tel. 079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch

«Erguendo o olhar para os discípulos»

A frase “erguendo o olhar” encontramos no Evangelho de Lucas (Lc 6,20). Essa frase é posta antes do texto bíblico onde se encontram as bem-aventuranças. Jesus ergueu o olhar para os seus discípulos. Para a atualidade existe uma dificuldade de interpretar esse gesto de Jesus pelo fato que direcionamos o nosso olhar para o telemóvel e não se ergue o olhar.

O gesto de Jesus de erguer o seu olhar para os discípulos nos recorda uma ação de prontidão na fala de Jesus. A voz e o olhar estão direcionados para os discípulos, apesar de outros ouvintes estarem presente, como os apóstolos ou toda a multidão. Dessa forma Jesus escolhe para quem ele pretende direcionar o seu ensinamento.

O gesto simples de Jesus que contém um aprendizado enorme para aqueles que o seguiam. Um gesto que faz uma escolha preferencial para transmitir a sua boa nova. No evangelho não nos

informa a reação dos discípulos frente a esse direcionamento do olhar, porém podemos interpretar que eles ficaram atentos e olharam para Jesus como resposta a escolha.

Encontramos várias passagens bíblicas onde o olhar de Jesus revela uma predileção ou uma atenção especial. Uma dessas passagens encontramos quando Jesus ergue o olhar para céu, “levantando os olhos ao céu, exclamou: Pai, chegou a hora!” (Jo 17,1) Esse jeito de anunciar ou de direcionar o olhar para os escolhidos da sua boa-nova pode nos ajudar a conhecer o Cristo humano que direciona a sua atenção e a sua dedicação para àqueles que o seguem.

Jesus ergue o olhar, mas não ergue a voz ou o tom da sua voz. Talvez compreendamos aqui o jeito próprio do anúncio de Jesus sem alterar a sua voz apesar na importância da sua mensagem ou a quantidade de ouvintes. Tanto com uma multidão ou com uma pessoa Jesus sabia se direcionar e estar inteiramente naquele momento e naquela situação. A sua atenção pode nos recordar uma forma de evangelização que transforma o olhar numa ponte onde mantém o seu ouvinte unido.

José Oliveira
Diácono

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1º, 2º, 3º e 4º Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2º e 4º Domingo 9 horas

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
E-Mail: info@esrccb.org
Website: www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel.: 061 685 04 56
E-Mail: assunta.mugnes@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel.: 079 576 80 58
E-Mail: stanko.cosic@rkk-bs.ch
Website: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Markgräflerstrasse 14 A, 4057 Basel
Tel.: 076 331 63 79
E-Mail: hunziker.rosalinda@gmail.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel.: 079 356 13 98
E-Mail: mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Binneringerstr. 45, 4123 Allschwil
Tel.: 061 321 48 00, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel.: 044 241 50 22
E-Mail: misionar@skmisia.ch
Website: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel.: 044 301 31 32
E-Mail: taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel.: 078 216 79 76
E-Mail: jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
E-Mail: frmurali@gmail.com
Website: www.jesutamil.ch



Quelle: Kf-generiert

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Website: www.kloster-mariastein.ch

Als offizielle Heilig-Jahr-Pilgerkirche im Bistum Basel lädt die Basilika Mariastein dazu ein, Hoffnung durch gemeinsames Unterwegssein und Gebet sowie durch die Feier der Sakramente zu schöpfen.

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Erzählcafé mit Kerstin Lau, unserer Bibliothekarin, in der Klosterbibliothek

Samstag, 15.3.
15.15 Uhr, Besammlung an der Klosterpforte. **Thema:** Respektvoll oder despektierlich.

Hochfest des Heimgangs unseres hl. Vaters Benedikt

«Benedictus: Der Gnade und dem Namen nach war er ein Gesegneter.»
Freitag, 21.3.
9.00 Uhr, Eucharistiefeier mit den Mönchen

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
Tel.: 061 272 03 43
Mail: info@oke-bs.ch
www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen von Basel. Bei uns haben viele Menschen an Ü30-Parties getanzt. Hin und wieder hören wir die urbane Legende, wir seien keine Kirche mehr. Unsere Reaktion darauf ist in der Regel: Doch, wir sind einfach anders Kirche. Menschen kommen zu uns, um zu feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen und zu diskutieren; um sich segnen zu lassen. Menschen besuchen unsere zahlreichen Veranstaltungen, engagieren sich als Freiwillige oder sind als Touristinnen und Touristen aus aller Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel in einer säkularen Stadt täglich neu zu leben. Wir bieten einen Raum an für diejenigen, die es wagen, die Frage nach dem Grund unseres Glaubens zu stellen, grösser als alles und alle: Gott – ewig, liebend, lebendig. Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Menschen, die sie gehen. Daher gibt es verschiedene Angebote in unserer Kirche.

Die tagesaktuelle Version unserer Veranstaltungen finden Sie über den QR-Code:



Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
Tel. 061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
www.klosterdornach.ch

Friedensgottesdienst am Sonntag- abend

Immer sonntags um 18 Uhr in der Klosterkirche. Die Gottesdienste sind als Eucharistie- oder Wortgottesfeier mit Kommunion oder am 1. Sonntag im Monat als Taizégebete gestaltet.

Regelmässige Gottesdienste in der Klosterkirche

So: 10 h (Ital.), 11.15 h (christkath. alle 2 Wochen), 18 h Friedensgottesdienst;
Mo: 18 h Abendgebet; **Do:** 19 h (Ital.)

Momentum – abendliche Auszeit

Impulsabende, die sich an der Spiritualität und Lebensfreude des hl. Franz orientieren und uns ihre Bedeutung im Alltag entdecken lässt. Die Impulse werden gestaltet von Br. Niklaus Kuster, Nadia Rudolf von Rohr und Felix Terrier. Der Flyer mit allen Themen und Daten liegt im Kloster auf. Der dritte Impulsabend «Elisabeth von Thüringen – Assisi ist überall» findet am Di, 11.03, 19.30–21.30 h in der Bibliothek statt. Kostenbeitrag CHF 15.– pro Abend. Anmeldung ist erwünscht: kirche@klosterdornach.ch

Café TheoPhilo– Gespräche auf Augenhöhe

Jeweils am letzten Mittwoch des Monats, 10.15–11.30 h in der Bibliothek; offen für alle, kostenlos. Nächster Termin: Mittwoch, 26. März, 10.15 h

Kulinarik, Kultur und Tradition – Klosterfest

Erleben Sie das heutige Kloster Dornach als Ort der Begegnung: spannendes Kinderprogramm, besinnliches Gestalten, Musik und Begegnung mit Pater Marzell, der Einblick gibt ins frühere Klosterleben in Dornach. Freitag, 28. März, ab 17 h. Die Anzahl Plätze ist begrenzt – sichern Sie sich jetzt Ihr Ticket für CHF 48.– pro Person direkt im Kloster oder über www.ticketino.com.

Pastoralraum Leimental



Fastenzeit – erdverbunden himmelwärts



Sie sind herzlich willkommen zu drei Abenden, in ökumenischer Offenheit, in der Fastenzeit. Mit Klang, Stille und Poesie könne Sie Ihren Tag beenden. Ingrid Schell (Theologin) und Ruth Albiez (Klangschalen-Praktikerin) geben Ihnen Impulse, um mit Leib und Seele «herunter zu fahren», das Wichtige in den Blick zu nehmen und himmelwärts durchsichtig zu werden. Sie brauchen dazu nicht viel: ein wenig Offenheit und Neugierde. Es gibt nichts zu tun - einfach nur da sein. Nähere Infos auf der Homepage: www.rkk-bibo.ch, Flyer liegen in der katholischen und den reformierten Kirchen aus. Anmeldung bis 18. März und Infos bei i.schell@rkk-bibo.ch. Die Teilnehmer/innenzahl ist begrenzt. Die Abende finden statt am Donnerstag, 27. März, 3. April und 10. April, 19 - 20.15 h im Kath. Zentrum Hl. Kreuz, Saal, 4102 Binningen, Margarethenstr. 32.

Ingrid Schell, Gemeindeleitung

Jahresbericht der Wegbegleitung Leimental

Hinter uns liegt das erste Jahr der sehr erfreulichen Zusammenarbeit mit der reformierten und der römisch-katholischen Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen. Wir freuen uns, dass die Begleitungen dort gut angelaufen sind. Über all das und vieles mehr können Sie im neuen Jahresbericht 2024 der Wegbegleitung Leimental lesen, der in unseren Kirchen, Kirchgemeindezentren und Sekretariaten von Ettingen bis Binningen aufliegt. Auf www.wegbegleitung-leimental.ch ist unter Aktuelles der nächste Einführungskurs bereits ausgeschrieben und wird mit 7 Anmeldungen auch sicher stattfinden. Falls auch Sie sich ein Engagement als Wegbegleiter oder Wegbegleiterin vorstellen können, melden Sie sich bei uns. Ebenso, wenn Sie gerade in einer schwierigen Lebenssituation sind und ein Mensch, der Ihnen zuhört und mit Ihnen nach dem nächsten Schritt sucht, willkommen wäre. Wir bedanken uns herzlich für Ihr Interesse. Ein besonderer Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern, die Wegbegleitung Leimental unterstützen. Wir sind für jeden Franken von Herzen dankbar. Für die Begleitkommission

Elke Kreiselmejer

Pfarreien

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz
Oberwil – St. Peter und Paul
Therwil/Biel-Benken – St. Stephan
Ettingen – St. Peter und Paul

Kontakte

Elke Kreiselmejer
Pastoralraumleiterin
elke.kreiselmejer@rkk-therwil.ch

Roger Schmidlin
Leitender Priester
info@rkk-ettingen.ch

Rita Kümmerli
Pastoralraumsekretärin
sekretariat@rkk-therwil.ch
Tel. 061 721 11 66

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz

Pfarramt/Sekretariat:

Margarethenstrasse 32, 4102 Binningen
061 425 90 00
Di–Fr 8.00–11.30 und 13.30–16.30
Während der Schulferien:
Mo–Fr 8.00–11.30
info@rkk-bibo.ch, www.rkk-bibo.ch

Seelsorgeteam:

Ingrid Schell, Theologin, Gemeindeleiterin
Albert Dani, Theologe
Elke Kreiselmeyer, Theologin
Orlando Zambrano, Jugendarbeiter, Theol.
Patricia Helfenberger, Leitung Erstkommunion und Katechese

Sozialdienst/Wegbegleitung Leimental

Monika Heitz
061 425 90 01, m.heitz@rkk-bibo.ch

gliedern. Ihre Kernaufgaben führte sie mit Kompetenz und Umsicht aus. Dazu gehörten die planvolle Umsetzung und Organisation der Pastoral in einem grossen Team, die Führung der Pfarreibücher, die Gestaltung des öffentlichen Auftritts in den Printmedien, die Werbung durch Plakate und Flyer und dann auch in digitaler Form. Von ihrem besonderen ästhetischen Verständnis konnten wir alle profitieren. Immer wieder war sie bereit, sich weiterzuentwickeln, sich in neue Systeme einzuarbeiten und neue Mitarbeiterinnen einzuführen. Wir verlieren nun Ende März 2025 eine wichtige Ansprechperson, eine offene und liebenswürdige Kollegin und eine Sekretärin mit vielfältigen Kompetenzen. Auf eigenen Wunsch möchte sie sich im kleinen Kreis verabschieden. Wir danken Fränzi von ganzem Herzen für zwei Jahrzehnte Treue. Mit viel Elan und Liebe hat sie das Gesicht der Gemeinde mitgeprägt. Wir werden sie sehr vermissen und freuen uns, dass sie weiterhin, als ganz «normales» Gemeindemitglied, sichtbar sein wird - als Freiwillige. Gottes reichen Segen für Deinen weiteren Weg. In herzlicher Verbundenheit. Für das gesamte Team
Ingrid Schell, Gemeindeleiterin und Reto Zimmermann, Verwalter

«Verirrten den Weg zeigen» – Ladestation Gottesdienst

Im 11. Jahrhundert verirrtten sich viele Pilger- und Wanderleute, die nach Rom wollten, auf dem Weg über den Jupiterpass in Schnee und Eis. Davon und warum Berhardinerhunde so heissen, wie sie heissen, hören wir im nächsten Gottesdienst am Dienstag, den 18. März um 9.15h. Bei Kaffee und Gipfeli bleibt anschliessend Zeit zum Gespräch. Es freuen sich
Marie-Thérèse Delli Zbinden und Elke Kreiselmeyer

Altersnachmittag

Gottesdienst und Krankensalbung mit Pater P. Dubler und I. Schell

Wir freuen uns, Sie am Donnerstag, 20. März, um 14.15 Uhr, zum Gottesdienst mit Krankensalbung in die Katholische Kirche Binningen einzuladen. Anschliessend im Pfarreizentrum findet unser frohes Beisammensein statt. Wenn Sie nicht gut zu Fuss sind, holen wir Sie gerne zu Hause ab und fahren Sie abends auch wieder heim. Bitte, rufen Sie bis spätestens Dienstagabend 16.30 Uhr (vor dem Altersnachmittag) Herrn Peter Stalder, 077 408 83 06, an. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team Altersnachmittage

Gottesdienst für die Gemeinde und Erstkommunionfamilien mit anschliessendem Mittagessen

Wir freuen uns, Sie zum Familien-Gottesdienst mit den Erstkommunikanten am 23. März einzuladen. Die Erstkommunikanten freuen sich, der Gemeinschaft der Christen vor Ort zu begegnen - während und nach dem Gottesdienst. Wir alle sind bemüht, diesen so zu gestalten, dass es Familien und Erwachsene anspricht. Anschliessend findet das Pasta-Essen der «MANNigfaltigen» statt. Männer der MANNigfaltig-Gruppe kochen für uns. Dazu laden wir Sie ein, deren Einsatz mit einer Spende zu würdigen. Mit dem Erlös werden die Unkosten des Essens gedeckt und das

Kollekte

7./9. März für den Frauenweltgebetstag
15./16. März für kath. Frauenbund/Elisabethenwerk

Weltgebetstag

Freitag, 7. März 18.00 Uhr in der kath. Kirche Hl. Kreuz. Anschliessend gemütliches Beisammensein.

Für das ökumenische OK-Team, Anita Egle

Ein grosses Dankeschön an Fränzi!

«Abwechslungsreich und mit vielen Kontakten zu Menschen»...

...so beschreibt Fränzi Böswald ihre Arbeit im Sekretariat unserer Pfarrei. Und immer noch leuchten ihre Augen dabei. Vor fast 23 Jahren begann sie als Sekretärin in der Pfarrei. Nach einer Babypause wollte sie nicht mehr in Vollzeit zurückkehren an ihre Stelle im Bankverein. Die Teilzeitarbeit in der Kirchgemeinde, in der sie wohnt und sich schon engagierte, war für sie attraktiv. So wurde sie zwei Jahrzehnte lang zur wichtigen Bezugsperson und engagierten, immer mitdenkenden Sekretärin mit guten Kontakten zu den Gemeindemit-



Hilfsprojekt St. Klemens «Gesundheitszentrum in Kinshasa» unterstützt.

Albert Dani

«Einfach gut, weil selbstgemacht – Hl. Kreuz Dessertbuffet»:

Machen Sie mit bei der «Teilete» am So, 23. März. So geht's: Bringen Sie fürs Buffet am 23. März eine Süßspeise (Kuchen oder anderes) mit. Sie können sie vor dem Gottesdienst im Kirchgemeindezentrum abgeben. In diesem Jahr werden wir das Buffet nur aus Ihren Gaben bestücken. Kaffee wird dazu offeriert. Herzlichen Dank.

Albert Dani

Fastenaktion 2025

In diesem Jahr liegen die Fastenunterlagen, mit Möglichkeit zur Spende, in der Kirche und Kirchgemeindezentrum auf. Danke, dass Sie die Aktion «Hunger frisst Zukunft» mittragen helfen. Mit Ihrem Geld werden weltweit Projekte unterstützt, die die Ursachen von Hun-

ger bekämpfen, ehrfürchtig mit Ressourcen umgehen und nachhaltige Lösungen fördern. Die beiliegenden Spendensäckli können in den Kollektenkorb gelegt, im Sekretariat abgegeben oder in den Briefkasten des KGZ eingeworfen werden. Auf Wunsch stellen wir Ihnen, bei Spenden ab CHF 50, gerne eine Spendenbestätigung aus. Bitte fügen Sie dazu Ihre Adresse dem Spendensäckli bei. Herzlichen Dank.

Gottesdienste

Freitag, 7. März

18.00 Binningen Hl. Kreuz
Ökum. Weltgebetstag
(ökum. Team)

Samstag, 8. März

17.45 Bottmingen, ref. Kirche
Fällt aus

Sonntag, 9. März

10.00 Bruderholzspital 1. Stock
Gottesdienst mit Eucharistie
10.30 Binningen, Hl. Kreuz
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
(Pfr. i.R. E. Aal)

JZ für Martha Ilg
GD für Erika Bühler-Netobil

Dienstag, 11. März

09.15 Binningen, Hl. Kreuz
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(B. Hänggi)

Samstag, 15. März

17.45 Bottmingen, ref. Kirche
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(B. Hänggi)

Sonntag, 16. März

10.00 Bruderholzspital 1. Stock
Gottesdienst mit Abendmahl
10.30 Binningen, Hl. Kreuz
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(B. Hänggi)
GD für Samuel Treuthardt-Jenny

Dienstag, 18. März

09.15 Binningen, Hl. Kreuz
Ladestation Gottesdienst
(E. Kreiselmeyer)

Mittwoch, 19. März

14.30 APH Langmatten, Binningen
ökum. Gottesdienst (A. Lassak)
15.30 APH Schlossacker, Binningen
ökum. Gottesdienst (A. Lassak)

Oberwil – St. Peter und Paul

Seelsorgeteam

Bernhard Engeler, Gemeindeleiter

079 543 28 39

Heinz Warnebold, Leitender Priester

079 322 39 32

Carmela Engeler-La Licata, Katechetin

079 473 47 79

Sekretariat, Bielstrasse 1

Anna Dietrich, 061 401 34 12

pfarramt@rkk-oberwil.ch

Pfarreiheim, Kummelenstrasse 3

Stephan Späti, 061 401 22 16

pfarreiheim@rkk-oberwil.ch

Web: www.rkk-oberwil.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Das Sekretariat ist vom 10. bis 14. März nicht besetzt. Es besteht ein Telefondienst. Vielen Dank für Ihre Kenntnisnahme.

Sonntagstisch

Otti und Rosmarie Burkhardt laden am Sonntag, 16. März ganz herzlich zum Sonntagstisch ein. Bitte anmelden unter 061 402 09 39.

Schülergottesdienst

Am Mittwoch, 19. März sind alle Schüler und Schülerinnen um 12.00 Uhr zum Mittagessen im Pfarreiheim und anschliessend um 12.45 Uhr zum besonders für sie gestalteten Gottesdienst in der Kirche eingeladen.

voreuch. Gottesdienst

Die Erstkommunikanten erwarten wir am Mittwoch, 19. März um 14.00 Uhr im Pfarreiheim.

ökum. Gottesdienst

Diesen feiern wir am Mittwoch, 19. März um 19.00 Uhr in der Kirche. Predigt: C. Policante, Pfarrerin, Kommunionfeier: B. Engeler, Dia-

kon. Anschliessend lädt die ökumenische Kontaktgruppe zu einem Apéro ein.

Kath. Frauenverein

Einladung zur Generalversammlung am Mittwoch, 19. März um 18.30 Uhr im kath. Pfarreheim in Oberwil. Wir möchten Sie, liebe Frauen, herzlich einladen, mit uns diesen Abend zu verbringen. Nach dem geschäftlichen Teil offerieren wir Ihnen einen Imbiss. Anmeldung für die GV bis 8. März an: Andrea Betschart 079 209 76 82 oder a.betschart@bluewin.ch

Der Vorstand

Taufelternabend

Am Donnerstag, 20. März um 20.00 Uhr im Pfarrhaus.

Erstkommunion

Das Motto der diesjährigen Erstkommunion lautet: Ich bin wie die Ähre auf dem Feld.



Foto: Raymond Reitzer

Rückblick Winterausflug

Dieses Jahr führte uns der Weg von Oberwil nach Eich, wo wir den Kaffeehalt im Sonne Seehotel über dem Sempachersee genossen. In der Stadt Luzern erwartete uns dann eine spannende Führung «Frauen die Luzern bewegten» mitten durch die Stadt. Der Gang hinauf in den Wasserturm im Herzen von Luzern, war für viele ein besonderer Moment.

Der Artillerie Verein Luzern erzählte spannende Geschichten aus der Vergangenheit. Ein feines Rahmschnitzel rundete den Vormittag ab, ehe dann die Sonne noch zum Vorschein kam und man die freie Zeit am See, in der Stadt oder im Kaffee geniessen konnte.

Sicher und angenehm führte uns Birseck Reisen durch den Tag. Herzlichen Dank dafür.



Foto: Andrea Betschart

Offene Stelle

Auf den 1. Mai wird die Sekretariatsstelle im Pfarramt frei. Bitte beachten Sie das Stelleninserat auf unserer Homepage: www.rkk-oberwil.ch. Interessierte Personen können sich bei unserer Personalverantwortlichen des Kirchengemeinderates Katja Voggensperger per Mail bewerben: katja.voggensperger@rkk-oberwil.ch. Wir suchen im Idealfall eine Person, die neben den fachlichen Fähigkeiten auch mit unserer Pfarrei und dem christlichen Glauben verbunden ist.

Taufen

Durch das Sakrament der Taufe in unsere Kirche aufgenommen wurden: Gian-Luca Emiliano Lardi, und Pier-Luigi Valentino Lardi, Söhne des Marco Pietro Lardi und der Aguilar, Caren Osegued. Wir wünschen der Familie viel Freude und Gottes Segen.

Verstorbene

Durch den Tod aus unserer Mitte genommen wurden: André German Pellet, 1948, Lerchenbergweg 24a; Rosa Jeker, 1939, Hauptstrasse 24

Der Herr schenke ihnen das Leben neu und den Angehörigen Trost und Kraft.

Kollekten

Licht für die Welt Fr. 602.65

Christlich jüdische Projekte Fr. 555.45

9.3. Gymnasium St. Klemens, Ebikon 1/2 und
Stiftung Schulen St. Michael, Zug 1/2

16.3. Centre St. Francois, Delémont 1/2 und
Verein Bethanien 1/2

Gottesdienste

Samstag, 8. März

10.30 1. Fastensonntag
Drei Linden Gottesdienst
18.15 Messfeier

Sonntag, 9. März

11.00 Messfeier

Dienstag, 11. März

09.15 Messfeier für die Frauen

Donnerstag, 13. März

09.15 Messfeier
09.45 Rosenkranzgebet

Freitag, 14. März

18.30 JZM Peter Stöcklin
Messe Marianne Mangerita
Bernet-Stöcklin; Manfred Pauen

Samstag, 15. März

18.15 2. Fastensonntag
Messfeier

Sonntag, 16. März

11.00 Messfeier

Dienstag, 18. März

10.15 Messfeier für die Frauen

Mittwoch, 19. März

12.45 Hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria
Schülergottesdienst
19.00 ökumenischer Gottesdienst

Donnerstag, 20. März

09.15 Kommunionfeier
09.45 Rosenkranzgebet

Freitag, 21. März

14.00 Anbetungsstunde
18.30 JZM Renato De Pretto und
Elisabeth Vonder Mühl und
Andreas Rudolf Vonder Mühl und
Charles Vonder Mühl; Otto und
Lucia Brunner-Oser und Barbara
Gusset
Messe Manfred Pauen

Therwil/Biel-Benken – St. Stephan

Gemeindeleitung

ralf.kreiselmeier@rkk-therwil.ch
elke.kreiselmeier@rkk-therwil.ch

Seelsorge

jutta.achhammer@rkk-therwil.ch
philippe.moosbrugger@rkk-therwil.ch

Sozialarbeiterin

079 332 23 10
corinne.andre@rkk-therwil.ch

Wegbegleitung Leimental

061 723 96 90, Di 8.30-12.30 Uhr
Corinne André
info@wegbegleitung-leimental.ch

Sekretariat

061 721 11 66
Rita Kümmerli, Miriam Scholz
Hinterkirchweg 31, 4106 Therwil
sekretariat@rkk-therwil.ch

Sakristan/in

079 630 75 20
Marcel Zahnd, Fränzi Baltisberger

Hauswart/in

079 578 65 67, Mo-Fr 8-12 Uhr
Christine Brodbeck, Roland Imboden

Web: www.rkk-therwil.ch



jede und jeden treffen. Das Nachdenken und der Austausch lohnen sich: Wann ist man allein und ab wann ist man einsam? Einsamkeit hat viele Gesichter und unterschiedliche Gründe. Vielleicht pflegt man einen Angehörigen und kann gar nicht mehr so viele soziale Kontakte wahrnehmen. Gibt es Personen, die unterstützen können, um neue Kontakte zu knüpfen? Vielleicht steht im Bibio oder in einer anderen Zeitung oder im Internet eine Veranstaltung oder ein Treffen wo man gerne hingehen möchte? Kontakt aufnehmen mit einer Fachstelle oder den Seelsorgenden der Kirchen kann helfen, um auf dem Weg unterstützt zu werden. Und wir als Freunde, Bekannte können auch etwas dafür tun, wenn wir vermuten, dass jemand einsam ist: Wir können die betroffene Person ermutigen, über ihre Gefühle zu reden oder ermuntern, zu einer Veranstaltung zu gehen. Ein freundliches Wort oder eine kleine Aufmerksamkeit können schon helfen. Gemeinsam füreinander! Der nächste grau&schlau Anlass findet am 8. April zum Thema „Ernährung im Alter“ statt.

Corinne André

Sekretariat geschlossen

Am «Morgestraich», 10. März, bleibt das Sekretariat geschlossen.

Wandergruppe «fit und zwäg»

Wanderung am Freitag, 14. März. Wir nehmen den Bus ab Therwil Zentrum um 8.51 Uhr und fahren nach Pfeffingen Bergmattenweg. Die Wanderung führt uns über den Blattenpass nach Hofstetten. Wanderzeit circa 2 ½ Stunden. Im Restaurant Belvedere werden wir unser Mittagessen einnehmen. U-Abo oder Billett. Wir empfehlen Stöcke. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Wanderleitung: Doris und Franek Sitek, 079 303 67 66

Donnstagstisch Ferienpause

Gerne begrüßen wir Sie wieder am Donnerstag, den 20. März.

Choral Evensong zur Frühjahrs-Tagundnacht- gleiche

Am Donnerstag, den 20. März beginnt astronomisch betrachtet der Frühling. Mit einem musikalischen Abendgebet feiern wir um 19 Uhr in der Stephanskirche den Tag, an dem Tag und Nacht gleich lang sein werden. Ab 18.50h erklingt bereits die Orgel. Wir freuen uns auf alle, die mit uns das wachsende Licht feiern werden.

Ralph Stelzenmüller und Elke Kreiselmeier

«Gemeinsam oder einsam» – Das Erzählcafé als Gemeinschaft auf Zeit»



Herzliche Einladung zum Erzählcafé am Dienstag, 25. März von 14.30 bis 16 Uhr im Pfarreiheim am Hinterkirchweg 31 in Therwil. Das Erzählcafé bietet Platz für den gemeinsamen Austausch über eigene Erinnerungen und Gedanken. Anschließend mit Café oder Tee, einem Zvieri und Zeit für Gespräche. Moderatorinnen sind:

Jutta Achhammer und Corinne André

Kollekten

8./9. Pro Infirmis
16. Gassenküche

«Einsamkeit im Alter» – Eine gut besuchte Veranstaltung

Mit 36 Teilnehmenden fand das Referat von Denise Peter regen Anklang. Einsamkeit kann

Alles unter
lichtblick-nw.ch



COMING SOON – demnächst in der Pfarrei St. Stephan



#Osterkerze2025

In unserer Pfarrei sind verstorben:

Sabine Grossmann, Therwil, Marianne Lütolf, Therwil. Gott schenke ihnen den ewigen Frieden und sei allen nahe, die um die Verstorbenen trauern.

Gottesdienste

Samstag, 8. März

17.00 Dorfkirche Biel-Benken
Gottesdienst mit Kommunionfeier
und Aschenkreuz, Predigt: Elke
Kreiselmeier

Sonntag, 9. März

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
und Aschenkreuz, Predigt: Elke
Kreiselmeier
Dreissigster für Ruedi Baltisberger;
JG für Margrit und Jules
Matter-Degen

Montag, 10. März

08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 11. März

17.00 Rosenkranzgebet in Therwil

Mittwoch, 12. März

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 14. März

15.30 Gottesdienst im Blumenrain
Predigt: Luca Policante

19.30 Taizé-Gebet in der Dorfkirche
Biel-Benken, gestaltet durch die
Liturgiegruppe

Sonntag, 16. März

10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier,
Predigt: Roger Schmidlin

Montag, 17. März

08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 18. März

17.00 Rosenkranzgebet in Therwil

Mittwoch, 19. März

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Donnerstag, 20. März

18.50 Choral Evensong, Gestaltung: Elke
Kreiselmeier und Ralph Stelzenmüller

Freitag, 21. März

15.30 Gottesdienst im Blumenrain
Predigt: Roger Schmidlin

Ettingen – St. Peter und Paul

Pfarrleitung

Roger Schmidlin, Pfarrer
061 721 11 88

Pfarramt/Sekretariat

Irene Brodmann
Di/Do 8.00–11.30 und Di 14.00–17.00
Kirchgasse 17, 4107 Ettingen
061 721 11 88, Fax 061 721 88 56
www.rkk-ettingen.ch
info@rkk-ettingen.ch

Sakristane

Agnes Reinprecht
061 721 14 47
Susi Stöcklin
061 721 78 31

Katechetin

Annekäthy De Pretto
078 709 25 27

Jugendarbeiterin

Patrizia-Maria Figiel
076 501 83 75

Web: Pfarrei St. Peter und Paul



Jubilare

Am 9. März darf Seraphina Thüning-Brodmann ihren 96. Geburtstag feiern. Am 17. März feiert Verena Schaffner-Müller ihren 91. Geburtstag und am 19. März feiert Josef Ruchti-Schaub seinen 90. Geburtstag. Wir gratulieren herzlichst und wünschen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Fastenkalender verspätet

Leider wurde der Fastenkalender in der Lichtblickausgabe Nr. 5 nicht mitversendet. Dies wird nun in der aktuellen Ausgabe nachgeholt. Wir bitten um Entschuldigung.

Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst

In einer Initiative zur Förderung der Gemeinschaft und zur Unterstützung älterer Menschen, wird am 9. und 16. März neu eine Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst in der Kirche angeboten. Dieses Angebot richtet sich

speziell an diejenigen, die Schwierigkeiten haben, selbstständig zur Kirche zu gelangen. Der Treffpunkt für die Mitfahrgelegenheit ist der Parkplatz des Restaurants Bahnhöfli, Hauptstrasse 2, in Ettingen. Die Abfahrt ist für beide Sonntage um 9.40 Uhr geplant, sodass die Teilnehmenden rechtzeitig zur 10 Uhr Messe in der Kirche ankommen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Wir möchten sicherstellen, dass jede/r die Möglichkeit hat, am Gottesdienst teilzunehmen, unabhängig von den persönlichen Mobilitätseinschränkungen. Diese Mitfahrgelegenheit soll nicht nur den Weg erleichtern, sondern auch eine Gelegenheit bieten, soziale Kontakte weiterhin pflegen zu können. Wir laden alle interessierten Personen ein, von diesem Angebot Gebrauch zu machen.

Opfer

8./9. März Christian Solidarity International (CSI)

15./16. März Philipp Neri Stiftung

Krankensalbung 8./9. März

Nach dem Gottesdienst wird jeweils die Krankensalbung erteilt. Wer im Alter das Abnehmen der Kräfte erfährt, vor einer ernsthaften Operation steht, ein Leiden oder eine Krankheit, auch psychischer Art, trägt, kann die Krankensalbung empfangen.

Apérotreff P+P

Sonntag, 16. März, ca. 11h, Pfarreiheim

Joseph's- oder Seppentag

Ersten Spuren seiner Verehrung begegnen wir im 8. Jahrhundert in Aegypten. Dort beging man sein Gedächtnis am 20. Juli. Das Fest am 19. März ihm zu Ehren kam im 12. Jahrhundert auf und erfuhr durch den Franziskanerorden weite Verbreitung. Papst Sixtus IV hat dieses Fest 1479 für die ganze Kirche als verbindlich eingeführt. Im neuen Messbuch erscheint es als Hochfest des heiligen Joseph, Bräutigam der Gottesmutter Maria und hat eine eigenen Prätation, die auch in anderen Messen zu Ehren des heiligen Joseph verwen-

det werden. Das Fest fällt stets in die Fastenzeit, wird aber als Hochfest begangen. Ein weiteres Josepfsfest führte Papst Pius XII im Jahre 1955 ein: Am 1. Mai, dem internationalen Tag der Arbeit, soll es als Hochfest des Heiligen Joseph des Arbeiters begangen werden.



Bedeutung des Namens: "Gott möge hinzufügen" (hebr.) Joseph ist der Patron der Arbeiter, Zimmerleute, Familien, Waisenkinder, Obdachlosen und der Sterbenden. Früher war Joseph ein beliebter Vorname. Herzliche Gratulation und Segen an alle, die diesen ehrenvollen Namen tragen.

Pfr. Roger Schmidlin

2. Elternabend Erstkommunion 2025

Am Donnerstag, 20. März 2025 um 19.30h findet der zweite Elternabend im Pfarreiheim statt.

Familiengottesdienst

Unser nächster Familiengottesdienst findet am Samstag, 22. März um 18 Uhr statt.

Firmung 2025

Kath. Kirche St. Peter und Paul, Ettingen

Die Firmung vom 15. Juni 2025 um 10 Uhr wird in der katholischen Kirche von Ettingen gefeiert. Es ist verständlich, dass wir auf vielfachen Wunsch hin von nun an die Firmung abwechslungsweise in Ettingen und Oberwil durchführen werden.

Gottesdienste

Samstag, 8. März

18.00 Hl. Johannes von Gott
Eucharistiefeier mit Krankensalbung

Sonntag, 9. März

10.00 1. Fastensonntag
Eucharistiefeier mit Krankensalbung

Dienstag, 11. März

19.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 12. März

09.00 Eucharistiefeier, Rosenkranz

Freitag, 14. März

18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten

19.00 Hl. Mathilde
Eucharistiefeier
Hl. Messe für Elisabeth Hügin-Gutzwiller

Samstag, 15. März

16.30 Beichtgelegenheit

18.00 Hl. Klemens Maria Hofbauer
Eucharistiefeier
JZ für Bryan Stone

Sonntag, 16. März

10.00 2. Fastensonntag
Eucharistiefeier

Dienstag, 18. März

19.00 Hl. Cyrill von Jerusalem
Eucharistiefeier mit den Erstkommunionkindern

Mittwoch, 19. März

09.00 Hl. Joseph, Bräutigam der
Gottesmutter Maria
Eucharistiefeier, Rosenkranz

Freitag, 21. März

15.30 Eucharistiefeier APH Blumenrain
18.00 Anbetung vor dem Allerheiligsten
19.00 Eucharistiefeier
JZ für Alex Lachat-Wenger

Unsere Verstorbenen

† Aus unserer Pfarrei verstorben ist
Cyrill Schaub-Striby. Der barmherzige
Gott schenke ihm den ewigen Frieden.
Den Angehörigen wünschen wir viel Kraft
und Zuversicht.

Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch



Wir teilen – Fastenaktion

Die diesjährige Fastenaktion lädt uns ein, über unseren Tellerrand hinauszuschauen. Hineinzuschauen in unsere Welt, wo es Ungerechtigkeit und Hunger gibt. Hunger und Unterernährung sind menschengemacht und bedrohen die Zukunftsaussichten der Menschen im globalen Süden.

Für die Fastenzeit haben wir uns in der ökumenischen Seelsorgekonferenz für ein Ernährungsprogramm entschieden, dass wir alle unterstützen wollen: Zwölf Projekte werden mit unseren Spenden unterstützt.

Eines davon liegt in Südafrika, wo die Partnerorganisation Biowatch, mit ihrer ambitionierten nationalen und internationalen entwicklungspolitischen Arbeit den Wandel des industriellen Ernährungssystems hin zu Agrarökologie als klimaresiliente Alternative voranbringen will. Zudem sollen der Schutz lokaler Saatgutssysteme und die Mitsprache der Bäuerinnen und Bauern in der Landwirtschaftspolitik und -gesetzgebung umgesetzt werden.

Ein anderes Projekt liegt im ländlichen Gebiet von Guatemala. Hier unterstützen wir Codeca. Codeca ist eine Bewegung im ländlichen Raum von Guatemala. Sie verteidigt die Rechte unterdrückter Bevölkerungsgruppen und der Mutter Erde. Sie stärkt und vernetzt indigene Gemeinden und Kollektive. Auf lateinamerikanischer Ebene koordiniert sie den Austausch und die Zusammenarbeit mit 100 anderen bäuerlichen Organisationen zur Umsetzung der UN-Bauernrechtsdeklaration.

Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre Spende.
Daniel Fischler, Pfarrer



Foto: Fastenaktion

Das Kreuz

in der Fastenzeit

Auch während der diesjährigen Fastenzeit steht ein Holzkreuz in den Kirchen St. Peter und Paul und St. Theresia. Es ist mit Holzscheiten ausgefüllt. Daneben finden Sie Zettel und Stifte. Sie sind eingeladen Ihre Bitten, Wünsche und Klagen aufzuschreiben, und den Zettel ins Kreuz zu stecken. Das Kreuz soll zu einer Art "Klagemauer" werden. Bis heute klagen fromme Juden an der Westmauer des Tempels in Jerusalem, der sogenannten Klagemauer, und stecken ihre Zettel in die Mauerfugen. Die Zettel aus unserem "Klagekreuz" werden dann an Ostern ungelesen dem Feuer und somit auch Gott übergeben.

Kontakte

Sekretariat

Fränzi Amstad, Sandra Oes
Mo–Fr 8.30–11.30, Di 13.30–16.30
Tel. 061 485 16 16
Baslerstrasse 49 | 4123 Allschwil

Seelsorge

Daniel Fischler, Pastoralraumpfarrer
Olivia Forrer, Theologin
Eveline Beroud, Sozialarbeiterin
Nico Scheibler, Jugendarbeiter
Sabina Bobst, Katechese

Kirche St. Theresia

André Nilly, 078 265 51 56

Kirche St. Peter und Paul

Christof Manser, 079 823 49 80

Kirche St. Johannes der Täufer

Virág und Beshoy Hanna, 076 209 88 90

Kirchenratssekretariat

Regula Sarro, Di, Mi, Do 09.00 - 11.30 Uhr
Tel. 061 485 16 08

Rosenverkauf

in Allschwil und Schönenbuch

Am 29. März findet der Aktionstag für das Recht auf Nahrung der Ökumenischen Kampagne statt, veranlasst von HEKS, Fastenaktion und Partner. Wiederum nehmen Schülerinnen und Schüler aus dem Schulhaus Gartenhof am schweizweiten Rosenverkauf teil. Am Samstag, 29. März verkaufen sie vor der Migros Paradies Allschwil von 9.30 – 12 Uhr schöne Rosen. Vor dem Volg Schönenbuch werden auch Mitglieder der römisch-katholischen Pfarregruppe von 9 – 11 Uhr die Blumen anbieten. Jede Rose bereitet dreifach Freude: Erstens, weil der Erlös in die Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika fliesst, wo wir uns gegen Hunger und Armut und für ein Leben in Würde einsetzen. Zweitens, weil fair produzierte und gehandelte Max Have-laar-Rosen verkauft werden. Die Fair-Trade-Prämie kommt direkt den Mitarbeitenden auf den Rosenfarmen zugute. Und drittens, weil jede verschenkte Rose – ob duftend oder digital – die Empfängerin oder den Empfänger glücklich macht. Apropos digital: Wer am Samstag, 29. März nicht einkaufen geht, kann eben mit «Give a Rose» von zu Hause aus spenden. Auf «give-a-rose.ch» kann man eine digitale Rose oder einen Rosenstrauss kaufen, mit einer Widmung versehen und mit anderen teilen.

Eva Müller



Bild: Schulkinder aus dem Schulhaus Gartenhof mit den Katechetinnen Eva Müller und Sonja Moresi beim Rosenverkauf vor der Migros Paradies Allschwil.
Foto: 40_BL_8_Allschwil-Rosenaktion.jpg

Zukunftsvisionen

Der Frauenverein St. Theresia wird am 19. März ihre 91. Mitgliederversammlung abhalten. Die Einladungen wurden fristgerecht versendet inkl. einer Umfrage für die Mitglieder. Der Vorstand möchte sich der heutigen Zeit anpassen und sich für ALLE öffnen. Die Aufgaben für einen Frauenverein und auch die Bedürfnisse der Mitglieder ändern sich. Auch hinsichtlich der Schaffung einer Kulturkirche in St. Theresia. Um uns zu öffnen sollte auch

der Vereinsname angepasst werden, sowie die Statuten. Der Vorstand und auch viele Mitglieder begrüßen eine Veränderung und sehen hoffnungsvoll in die Zukunft des Vereins. Es wird passend bleiben.

i.A. *Präsidentin Christine Müller*

Ich habe einen Traum ...

Camilo für Primarschüler:innen ab der vierten Klasse und Mini

Freitag, 21. März 17.30 -20.00 Uhr in den Räumen des Sora. Was für Träume gibt es? Welche Träume hast du? Gemeinsam gehen wir Träumen bei Spiel und Imbiss auf die Spur. Anmeldung und Infos : sabina.bobst@rkk-as.ch



<https://pixabay.com/de/users/biljast-2868488>

Taufeltern – Segensfeier

Am Sonntag, 16. März sind alle Taufeltern mit ihren Kindern, welche in den letzten zwei Jahren getauft wurden zu einer Segnungsfeier eingeladen. Sie feiern mit uns im Gottesdienst mit um 10.30 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul.

Besuch in Engelberg

Am Sonntag, 16. März fahren die Firmandinnen und Firmanden nach Engelberg. Nach dem gemeinsamen Mittagsgebet mit den Mönchen und einem feinen Mittagessen, steht die Begegnung mit dem Firmspender Abt Christian an. Natürlich darf auch eine Führung durchs Kloster nicht fehlen.

Jugendtreff Sora

Der Treff für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 - 25 Jahren ist wie folgt geöffnet: Dienstags, 16-21 Uhr, Mittwochs, 14-21 Uhr und Samstags, 14-22 Uhr. Ab 19

Uhr gilt das Mindestalter von 14 Jahren und ab 21 Uhr von 16 Jahren.

ACHTUNG: In der zweiten Schulferienwoche, vom 08. - 16. März bleibt der Jugendtreff geschlossen.

Aus dem Kirchenrat

Am 18. Februar hat eine weitere Sitzung des Kirchenrates stattgefunden. Der Landeskirchenrat hat die ab 01.01.2025 neu geltende Kirchgemeindeordnung genehmigt. Sie ist auf der Homepage einsehbar. Des Weiteren ist das fehlende Geländer auf der Seite vom Avanti in Auftrag gegeben.

Regula Sarro

3 Jahre Krieg

Am 24. Februar trafen sich rund ein Dutzend ukrainische Frauen zu einem Gedenken und Austausch im grossen Saal Peter und Paul. Grund war der dritte Jahrestag des Einmarsches russischer Truppen in der Ukraine. Alle Frauen sind in den vergangenen drei Jahren als Flüchtlinge in die Schweiz gekommen und haben im Pastoralraum Unterstützung und Zusammenhalt gefunden. Darunter befinden sich Mütter, deren Söhne die Ukraine verteidigen und Kinder, deren Eltern in der Ukraine geblieben sind. Bei ukrainischen Spezialitäten wurde gesprochen und getrauert. Aber auch für positive Gedanken und Lachen war Platz. Es herrscht eine grosse Dankbarkeit gegenüber der Schweiz und den Menschen, die sie aufgenommen haben und sie unterstützen.

Eveline Beroud

Rückblick: Fasnachtsauftakt

in der Theresia-Kirche: Ein Fest für Gross und Klein

Am "Schmutzige Donnstig", 27. Februar, verwandelte sich die Kirche St. Theresia in Allschwil in eine bunte Fasnachtsbühne. Rund 120 Kinder und Erwachsene feierten gemeinsam mit 65 Mitwirkenden, darunter eine Clique, eine Guggenmusik und zahlreiche Helferinnen und Helfer. Pfarrer Daniel Fischler eröffnete den Abend mit einem humorvollen Gedicht. Danach las Elisabeth Bammatter aus «Dr gläi Waggis suecht si Drummle» von Sarah Martin, begleitet von Illustrationen von Jacqueline Mertz. Parallel dazu zeigte eine Ausstellung traditionelle Fasnachtskostüme.

Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch

Die von Rose-Marie Joray-Muchenberger gestalteten Illustrationen und Severine Leuenbergers gespendete Kostüme verliehen der Präsentation besonderen Charme. Die Ausstellung ist noch bis zum 14. März zu sehen. Den musikalischen Höhepunkt bildete die Schülerguggenmusik "Streberhäxe" unter der Leitung von Alexandra und Noemi Dill. Der kleine Waggis Matteo begeisterte mit seinem ersten Auftritt vor grossem Publikum. Kulinarisch sorgten Wacker Käskiechli, Fastenwähen und Bellwürstli aus der Trommel für das leibliche Wohl. Herzlichen Dank an alle Beteiligten, insbesondere Elisabeth fürs Vorlesen, Andreas Bammatter und Daniel für die Idee sowie alle Helferinnen und Helfer. Wir freuen uns auf die nächste Veranstaltung in der Theresia Kultur und Begegnung und wünschen allen eine fröhliche Fasnacht! www.theresia-kultur.ch.



Foto: Daniel Fischler

Kollekten

Wir danken für folgende Kollekte:

09. Februar, Gassenküche CHF 806.20

16. Februar, Telehilfe 143 CHF 619.65

23. Februar, Jubilare CHF 159.55

Wir nehmen folgende Kollekten auf:

9. März, Kollekte für Spitalexterne

Onkologie- und Palliativpflege Baselland

16. März, Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende

Gottesdienste

Samstag, 8. März

10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Christkatholischer Gottesdienst

Sonntag, 9. März

09.15 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Kommunionfeier mit Aschenaus-
teilung

10.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Kommunionfeier mit Aschenaus-
teilung

11.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier (ital.)

17.00 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Indischer Gottesdienst in
Syro-Malabarischem-Ritus

17.30 Allschwil, Kirche St. Theresia
Kommunionfeier mit Aschenaus-
teilung
Jahrzeit für Max und Agnes
Guskin-Tschan
Gedächtnis für Beatrice Guskin

Montag, 10. März

16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 12. März

09.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier

Samstag, 15. März

08.00 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Gottesdienst der eritreisch-orthodoxen Gemeinde St. Rufael
10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Röm.-katholischer Gottesdienst

Sonntag, 16. März

09.15 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Eucharistiefeier
10.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Eucharistie, Segnungsfeier für
Täuflinge
11.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier (ital.)
17.30 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier

Montag, 17. März

16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 19. März

09.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
anschliessend Avanti-Kaffee

19.00 Allschwil, reformiertes Kirchli
Taizégebet

Veranstaltungen

Dienstag, 18. März

12.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Mittagstisch

Mittwoch, 19. März

19.00 Allschwil, Calvinhaus
GV Frauenverein St. Theresia

Freitag, 21. März

09.00 Allschwil, Kleiner Saal St. Theresia
Sprachtreffen und Begegnung
17.30 Allschwil, Avanti St. Peter und Paul
Camilo

Unsere Verstorbenen

† Maria Lottini-Knubel, geb. 1932 und René Lottini, geb. 1931, Susanne Tralli-Holliger, geb. 1943. Gott schenke den Verstorbenen ewigen Frieden und tröste die Trauernden.

Pastoralraum Solothurnisches Leimental

Für eine Welt ohne Hunger

Was können wir tun, um den Hunger in der Welt zu verringern? Welche Essgewohnheiten haben wir, und wie wirken sich diese auf den Hunger in der Welt aus?

In der Fastenzeit verspüren wir das Bedürfnis, uns auf eine bessere Welt zu besinnen – für uns selbst, für andere und für kommende Generationen. Wir möchten in einer Welt leben, in der wir nicht tatenlos zusehen müssen, wie Millionen Menschen im globalen Süden Hunger leiden. Gemeinsam können wir die Ernährungssicherheit in diesen Ländern entscheidend verbessern.

Unsere Anlässe und liturgischen Feiern in der Zeit vom 5. März bis 21. April widmen sich dieser Thematik und versuchen gleichzeitig auch den spirituellen Hunger zu stillen.

Wir würden uns über Ihre Teilnahme sehr freuen.

Pastoralraumleiter Marek Sowulewski



Foto: Fastenaktion

Ausgewählte Anlässe und Gottesdienste in der Fastenzeit und zu Ostern

Eucharistiefeyer zu Aschermittwoch
Mittwoch, 5. März, 18 Uhr, Pfarrkirche
Witterswil

Ökumenischer Weltgebetstag
Freitag, 7. März, 19.30 Uhr, Ökumenische
Kirche Flüh

**Ökumenischer Gottesdienst mit den Konfir-
mand*innen und Firmand*innen**
Sonntag, 23. März, 10 Uhr, Ökumenische
Kirche Flüh

Meditative Passionsandachten
Donnerstag, 27. März, und 3., 10., 17. April,
18.45 Uhr, St.-Johannes-Kapelle Hofstetten

Ökumenischer SuppenZmittag
Samstag, 29. März, 12 Uhr, Ökumenische
Kirche Flüh

Ökumenischer Reistag
Samstag, 5. April, 12 Uhr, Mehrzweckhalle
Witterswil

Spaghettitag
Sonntag, 6. April, ab 11 Uhr, Pfarreisaal
Metzerlen

**Feier der Versöhnung für alle, mit den
Firmand*innen**
Mittwoch, 9. April, 18 Uhr, Pfarrkirche
Rodersdorf

Palmbinden, Samstag, 12. April, 9 Uhr,
Rodersdorf

**Familiengottesdienst zum Palmsonntag mit
Palmsegnung und Prozession**
Sonntag, 13. April, 10 Uhr, Pfarrkirche
Rodersdorf

Karfreitag
18. April, 10 Uhr, Kinderkreuzweg, Pfarrkir-
che Metzerlen

15 Uhr, Karfreitagsliturgie, Pfarrkirche
Metzerlen
**Eucharistiefeyern zu Karsamstag und
Ostersonntag**

Samstag, 19. April, 20 Uhr, Pfarrkirche
Hofstetten

Sonntag, 20. April, 10 Uhr, Pfarrkirche
Metzerlen

Wort-Gottes-Feier zu Ostermontag
Montag, 21. April, 18 Uhr, Ökumenische
Kirche Flüh

Pfarreien

Rodersdorf - St. Laurentius
Hofstetten-Flüh - St. Nikolaus
Witterswil-Bättwil - St. Katharina
Metzerlen-Mariastein - St. Remigius
Burg im Leimental - St. Johannes

Kontakte

Notfalltelefon

Astrid Imhasly, 079 519 69 34

Pastoralraumleiter Seelsorger/Diakon

Marek Sowulewski, 4114 Hofstetten
sololeimental@gmail.com

Sekretariat Pastoralraum

Pia Ackermann, 4114 Hofstetten
061 731 31 69
pastoralraumso@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Rodersdorf

Carmen Agnetti-Hänggi, 4118 Rodersdorf
061 731 16 75
pfarr-rod@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Hofstetten-Flüh

Nadine Meier, 4114 Hofstetten
061 731 10 66
pfarramt.hofstetten@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Witterswil-Bättwil

Madeleine Iseli-Metzger, 4108 Witterswil
061 721 11 30
pfarramt.witterswil@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Metzerlen-Mariastein/Burg i.L.

Nicole Oberkirch-Oser, 4116 Metzerlen
061 731 15 12
pfarreimetzlerlen@bluewin.ch

* www.pastoralraum-so-leimental.ch

Rodersdorf – St. Laurentius

Wort-Gottes-Feier

Mittwoch, 12. März, 9 Uhr

Rosenkranzgebet

Mittwoch, 19. März, 9 Uhr

Einladung zum gemeinsamen Beten des Rosenkranzes, danach gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal.

Zum Frühlingsanfang

Frühling lässt sein blaues Band Wieder flattern durch die Lüfte; Süsse, wohlbekannte Düfte Streifen ahnungsvoll das Land. Veilchen träumen schon, Wollen balde kommen. Horch, von fern ein leiser Harfenton! Frühling, ja du bist's! Dich hab ich vernommen!

(*Eduard Mörike*)



Foto: Pfarramt

Post der ökumenischen Fastenaktionskampagne 2025 – Hunger frisst Zukunft

Die diesjährigen Fastenopferunterlagen sind verteilt und regen dazu an, die Fastenzeit bewusst zu begehen. Zusammen mit dem Fastenkalender, dem dazugehörigen Begleitschreiben und dem Fastenopfersäckli sollten Sie noch eine Übersicht über ausgewählte, im Pastoralraum stattfindende Gottesdienste und Anlässe während des Frühlings sowie einen Flyer mit Hinweis auf den in Witterswil geplanten literarischen Brunch erhalten haben.

Nebst der direkten Spende mittels Einzahlungsscheines haben Sie wie immer auch die Möglichkeit, das Fastenopfersäckli direkt abzugeben, zum Beispiel am Palmsonntagsgottesdienst vom 13. April oder auch auf dem Pfarramt. Bitte melden Sie sich ebenfalls beim Pfarramt, wenn bei Ihnen kein Couvert im Briefkasten lag oder bedienen Sie sich am Schriftenstand in der Kirche mit dem überzähligen Material.

Jetzt schon herzlichen Dank für Ihre grosszügige Unterstützung!

Hofstetten-Flüh – St. Nikolaus

In Gottes Hände gelegt

Am 21. Februar ist Frau Ursula Gröner-Ingold von uns gegangen. In dankbarer Erinnerung begleiten wir sie im Gebet und wünschen ihrer Familie in dieser Zeit des Abschieds viel Kraft und Trost.

Jahrzeitmessen

Am Sonntag, 9. März, 10 Uhr, gedenken wir in unserem Gottesdienst Alois Gschwind-Kilcher sowie Gertrud und Martha Oser.

Herzliche Einladung an Alle!

Am Freitag, 21. März um 19 Uhr findet in der St.-Johannes-Kapelle ein Anlass mit Wort und Musik statt. Wir wollen wahrnehmen, was in dieser Jahreszeit unser Leben beeinflusst. Indem wir Gottes Schöpfung bewundern, können wir unsere Kräfte stärken und den Neubeginn wagen. Mit verschiedenen Texten feiern wir den Sieg Gottes über Leid und Tod und hören dazu Musik, die zur Jahreszeit passt und uns einstimmt in die frühlingshafte Zeit. Im Anschluss wird ein Apéro offeriert.

Die Liturgiegruppe

Erneuerungswahl Kirchgemeindebehörden

Der Kirchgemeinderat der röm.-kath. Kirchgemeinde Hofstetten-Flüh beschliesst folgende Wahldaten:

1. Die Erneuerungswahlen für den Kirchgemeinderat sowie die Wahl der Rechnungsprüfungskommission finden am 18. Mai 2025 statt. Die Wahlvorschläge sind bis Montag, 31. März 2025, 17 Uhr, bei der Kirchgemeindeverwaltung einzureichen. Die Wahlvorschläge werden von Mittwoch, 2. April bis Freitag, 4. April 2025 bei der Kirchgemeindeverwaltung aufgelegt. Das Wahlpropagandamaterial ist bis spätestens 14. April 2025, 12 Uhr, bei der Kirchgemeindeverwaltung einzureichen.

2. Die Erneuerungswahlen für den Kirchgemeindepäsidenten/die Kirchgemeindepäsidentin sowie des Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin finden am 18. Mai 2025 statt. Die Wahlvorschläge sind bis Montag, 31. März 2025, 17 Uhr, bei der Kirchgemeindeverwaltung einzureichen. Das Wahlpropagandamaterial hierzu ist bis spätestens 14. April 2025, 12 Uhr, bei der Kirchgemeindeverwaltung einzureichen. Ein allfälliger zweiter Wahlgang findet am 29. Juni 2025 statt.

3. In der Kirchgemeinde Hofstetten-Flüh finden die Beamtenwahlen in der Kompetenz des Kirchgemeinderates in der ersten Sitzung nach erworbener Wahl des Kirchgemeinderates statt. An diesem Datum wählt der Kirchgemeinderat den Kirchgemeindegliederschreiber/die Kirchgemeindegliederschreiberin. Interessierte

Stimmberechtigte können sich bei der Kirchgemeindeverwaltung melden. Anmeldeschluss ist der 31. März 2025.

Für den Kirchgemeinderat Hofstetten-Flüh:
Der Kirchgemeindepäsident, Gustav Ragettli
Die Geschäftsführerin, Nadine Meier

Witterswil-Bättwil – St. Katharina

11 vor 11 – Literarischer Brunch

Sonntag, 16. März, 10.49 Uhr, in der Kirche Witterswil.

Kann ein Sonntagsbrunch literarisch sein? Ja, warum nicht?

Eine andere Kost wird zunächst im Wort und Musik in einer meditativen Viertelstunde serviert. Nach der Vorspeise folgt der Hauptgang in der Form einer anregenden, gut gewürzten Diskussionsrunde. Bücherwürmern begegnet man meistens nicht einfach so auf der Strasse. Viele Lesefreund*innen vermissen diese Gelegenheit, ihre Faszination für ein besonders fesselndes Buch mit anderen zu teilen. Eines der Bücher, das mich persönlich besonders berührt hat, ist Gerd Theissen «Im Schatten des Galiläers». Dieses Buch schlage ich als Einstieg in unseren Lesekreis vor.

Wer von Ihnen hat Interesse, um mitzumachen?

Vorgesehen ist ein Treffen alle zwei Wochen jeweils am Sonntag um 10.49 Uhr in der Kirche in Witterswil.

Nach dem liturgischen Teil in der Kirche findet jeweils die Buchbesprechung im Pfarrsaal statt.

Am Sonntag 16. März werden wir uns über die ersten fünf Kapitel, Seiten 9 – 68 austauschen. Anmeldung, Buchbestellung zu den Bürozeiten:

Pfarramt Witterswil Tel.

061 721 11 30 oder Pfarramt Hofstetten-Flüh Tel. 061 731 10 66 oder 061 731 31 69

E-Mail sololeimental@gmail.com

Marek Sowulewski, Pastoralraumleiter

Impulse und Begegnungen für eine bewusste Vorbereitungszeit auf Ostern

Von Aschermittwoch bis Ostern sind wir eingeladen, innezuhalten und den Alltag bewusster zu gestalten.

Die Unterlagen zur Fastenaktion wurden bereits versandt, ergänzt durch Broschüren und Flyer zu den Anlässen in unserem Pastoralraum. Ein wertvoller Begleiter ist der Fastenaktionskalender mit täglichen Impulsen, inspirierenden Zitaten, einfachen Rezepten und besinnlichen Meditationen. Ein besonderer Dank gilt den Helferinnen für ihr Engagement beim Einpacken der Unterlagen.

Dank grosszügiger Spenden aus unserer Pfarrei kamen im letzten Jahr Fr. 8'440.- zusammen – vielen herzlichen Dank! Auch in diesem Jahr hilft jede Unterstützung, Not zu lindern.

St. Martin Kapelle Bättwil – Eine Zeit der Erneuerung

Die St. Martin Kapelle in Bättwil wird ab Mai für Renovierungsarbeiten geschlossen. Diese Auffrischung dient dazu, den besonderen Charakter der Kapelle zu bewahren und für die Zukunft zu erhalten.

Nach Abschluss der Arbeiten feiern wir am Samstag, 15. Juni, 18 Uhr, einen ökumenischen Gottesdienst und freuen uns, die Kapelle wieder für alle zugänglich zu machen.

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung.



Foto: Pfarramt

Metzerlen-Mariastein – St. Remigius

Rosenkranz

Jeweils am Montagabend des 10., 17., 24., und 31. März sowie dem 7. April laden wir Sie um 18 Uhr ein, den Rosenkranz mit uns in der Kirche zu beten.



Foto: Pfarramt

Dreissigster und Jahrzeitmessen

Man weiss oft aus eigener Erfahrung wie schmerzlich es ist, wenn ein geliebter Mensch uns verlässt. Möge die Phase der Traurigkeit bald vorüber gehen und die Erinnerungen Trost spenden.

Autor unbekannt

Am Samstag, 15. März beten wir um 18 Uhr für unsere Verstorbenen:

Dreissigster für:

Walter Max Frei aus Mariastein

Jahrzeitmesse für:

Josef Renz aus Metzerlen Frieda und Ernst Renz-Steinauer aus Metzerlen

Pfarrblatt Ausgabe Laufental - Lützelal

Seit der neuen Pfarrblatt-Ausgaben «Lichtblick» liegen im Schriftenstand Pfarrblätter der Region Laufental-Lützelal zur Mitnahme auf. Dies, da die bisherigen Pfarreien nicht mehr in unserer eigenen Ausgabe erscheinen. Bisher hat niemand von diesem Angebot gebraucht gemacht und wir möchten Sie daher nochmals darauf aufmerksam machen.

Zudem finden Sie sämtliche Ausgaben aller Gemeinden immer online unter www.lichtblick-nw.ch unter der Rubrik meine Kirchen.



Foto: Pfarramt

Friedhof Metzerlen Aufhebung Urnenerdgräbreihe

Gemäss Friedhofreglement der Gemeinde Metzerlen-Mariastein, §16 und §21 wird die dritunterste Urnenerdgräbreihe nach Ablauf der Grabesruhe im April aufgehoben.

Betroffen sind die Urnenerdgräber Nr. 110 bis 118 mit Todesdaten 1998 bis 2004.

Die Angehörigen haben Gelegenheit bis zum 6. April Grabschmuck und Grabsteine zu entfernen. Nach diesem Datum werden diese durch die Gemeinde Metzerlen-Mariastein ohne weitere Ankündigung entsorgt.

Burg im Leimental – St. Johannes

Die Fastenzeit auch digital erleben

Meditationen, Geschichten inspirierender Persönlichkeiten, innovative Entwicklungsprojekte und Anregungen für den Alltag: Der Fastenkalender führt uns durch die Fastenzeit und bietet täglich neue Inhalte. Jetzt können Sie diese auch digital nutzen.

Scannen Sie den QR-Code auf der zweiten Seite des Kalenders oder tippe Sie die Web-Adressen ab, welche Ihnen beim Durchblättern begegnen. So erhalten Sie Zugang zu weiterführenden Beiträgen, Interviews und Videos – vertieften Informationen und inspirierenden Geschichten. Probieren Sie es einfach mal aus.

Fastenaktion Kampagne

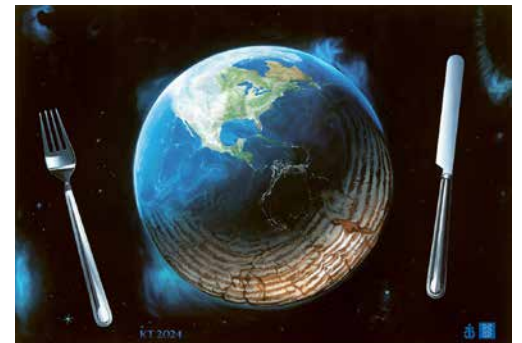


Foto: z.V.g. Website Fastenaktion

Gottesdienste

Samstag, 8. März

09.00 Mariastein
Konventamt

Sonntag, 9. März

09.00 Mariastein
Konventamt

10.00 Hofstetten, Pfarrkirche St.

Nikolaus

Wort-Gottes-Feier mit Kommunion

11.00 Mariastein

Eucharistiefeier

Montag, 10. März

09.00 Mariastein
Konventamt
17.30 Bättwil
Rosenkranzgebet in der St.
Martin Kapelle
18.00 Metzerlen
Rosenkranz

Dienstag, 11. März

09.00 Mariastein
Konventamt

Mittwoch, 12. März

09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Rodersdorf
Wort-Gottes-Feier mit Kommu-
nion

Donnerstag, 13. März

09.00 Mariastein
Konventamt

Freitag, 14. März

09.00 Mariastein
Konventamt

19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefska-
pelle

Samstag, 15. März

09.00 Mariastein
Konventamt
18.00 Metzerlen
Eucharistiefeier mit Dreissigstem
und Jahrzeitmessen

Sonntag, 16. März

09.00 Mariastein
Konventamt
10.50 Witterswil
11 vor 11 – Literarischer Brunch
11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

Montag, 17. März

09.00 Mariastein
Konventamt
17.30 Bättwil
Rosenkranzgebet in der St.
Martin Kapelle
18.00 Metzerlen
Rosenkranz

Dienstag, 18. März

09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Metzerlen
Wort-Gottes-Feier mit Kommu-
nion

Mittwoch, 19. März

09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Rodersdorf
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 20. März

09.00 Mariastein
Konventamt

Freitag, 21. März

09.00 Mariastein
Konventamt
19.00 Hofstetten
Anlass Liturgiegruppe, St.-Johan-
nes-Kapelle
19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefska-
pelle

MCI Allschwil-Leimental

Missione e segreteria

P. Michele de Salvia, Parroco
P. Valerio Farronato, Missionario
Maria Angela Kreienbühl, segreteria
Rümelinbachweg 14, 4054 Basel
Tel. 061 272 07 09
mci.segreteria@bluewin.ch
www.parrocchia-sanpiox.ch
Orario: ma-ve, 9.00–12.00 e 15.00–18.00

Quaresima: facciamo qualcosa!

Chi legge queste righe sa che cos'è o dovrebbe essere la Quaresima. I quaranta giorni di preparazione alla Pasqua contengono un condensato di messaggi utili per riordinare pensieri e cuore. Le parole chiave per risistemarci di fronte a Dio e al prossimo sono: digiuno, astinenza, 'deserto', ascolto della Parola di Dio, penitenza, intensità della carità, elemosina, tempi di silenzio e di preghiera per far posto

a Dio. Un posto che Dio occupa solo se facciamo posto al prossimo.

C'è bisogno di Quaresima rinvigorendo l'originalità e l'unicità della persona che è impastata dello spirito del Creatore. È vero: "Non di solo pane vive l'uomo".

C'è bisogno di Quaresima per non dare ascolto all'infinità di messaggi fuorvianti, illusori e ingannevoli che quotidianamente ci assalgono.

C'è bisogno di Quaresima per educarci alla pace e al perdono.

Ci sono tante cose che non vanno in noi, nelle famiglie, nella comunità e nel mondo. Esse vanno curate iniziando da noi stessi, migliorando noi stessi con un paziente e personale lavoro interiore. La cura che può migliorare i malanni dell'egoismo si chiama 'conversione'. La conversione inizia dal cambiare in noi qualcosa di negativo in positivo, anche solo una cosa. E basterebbe per dare senso alla nostra Quaresima.

C'è bisogno di Quaresima per fare il punto sull'incalcolabile sperpero di energie spiritua-

li, e non solo, nel rincorrere l'inutile senza mai chiederci: che cosa cerco davvero?

C'è bisogno di Quaresima per rivolgere gli sguardi alla Croce piantata nel bel mezzo del mondo. Essa agisce da potente calamita di amore per attrarre a sé le piccole e grandi croci sparse sulla faccia della terra.

C'è bisogno di Quaresima per intraprendere un cammino, nel quale ci sforziamo di aprire gli occhi e le orecchie, ma soprattutto aprire il cuore, per andare oltre il nostro "orticello". La Quaresima giunge a noi come tempo provvidenziale per cambiare rotta, per recuperare la capacità di reagire di fronte alla realtà del male che sempre ci sfida.

P. Valerio Farronato

Agenda della Missione

Domenica 9 e domenica 16 marzo

Ore 11.00: S. Messa, S. Teresa (Allschwil)

Mercoledì 19 marzo: Ore 14.30, Via Crucis e incontro TEPA, S. Teresa (Allschwil)

Agenda

Liturgie

Sonntag, 9. März

1. Fastensonntag: Dtn 26,4–10; Röm 10,8–13; Lk 4,1–13

Sonntag, 16. März

2. Fastensonntag: Gen 15,5–12.17–18; Phil 3,17–4,1 oder 3,20–4,1; Lk 9,28b–36

Veranstaltungen

Fasnachtsgottesdienst am Sonntag vor em Morgestraich

Eine fröhlich-besinnliche Einstimmung auf die drei schönsten Tag im Jahr in der **Offenen Kirche Elisabethen, Basel, am Sonntag, 9. März, um 10.30 Uhr.** Unter Mitwirkung von Comité-Schnitzelbängg, Pfeifern/innen, Trommlern u. a.. Anschliessend Apéro.

Geteiltes Leid – Menschen in Gaza und Israel

«Geteiltes Leid» ist eine dokumentarische Aufführung im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus zum Schrecken des Terrors und Krieges in Israel und in Gaza. Während die Fülle an Bildern aus Gaza und Israel in den Medien zu kontroversen Auseinandersetzungen und immer mehr Polarisierung und Hass führen, hat Yael Schüler persönliche Berichte von Überlebenden des 7. Oktober in Israel ausgewählt, ins Deutsche übersetzt und diesen Berichte von Menschen aus dem Krieg in Gaza gegenübergestellt. Die SchauspielerIn wechselt in ihren Verkörperungen immer von einer Seite zur Anderen. Ihre fünf unsichtbaren Freunde sind von vorn herein im Raum etabliert, durch Gegenstände, die die jeweilige Person repräsentieren. Yael betritt den

Raum der jeweiligen Person, wird für diesen Moment zu ihr oder ihm und teilt mit uns deren Leid. Wir dürfen aufhören zu urteilen, es besser zu wissen und Ideen über die Lösungen eines seit langem währenden komplexen Konflikts zu haben; wir dürfen einfach teilnehmen. Wie viel können wir überhaupt verstehen, wenn wir nicht in den Schuhen des Anderen stecken? **Die Inszenierung «Geteiltes Leid» findet statt am 20 März, um 19 Uhr, im Zwinglihaus, Gundeldingerstrasse 370, Basel.**

Transgender/Transidentität – Was ist das?

Im Forum für Zeitfragen referiert Psychotherapeut Udo Rauchfleisch am **Dienstag, 18. März, um 19 Uhr**, über Transidentität. Er erklärt, was Transidentität ist, mit welchen Problemen transidente Menschen in unserer Gesellschaft konfrontiert sind und warum ihnen gegenüber in der Gegenwart vielfach eine so starke Ablehnung geäussert wird. Veranstaltungsort ist das **Zwinglihaus, Gundeldingerstrasse 370, Basel.** Eintritt frei, Kollekte.

Paarzeit – ein Abend für uns

Was können wir für die Partnerschaft tun, damit sie frisch, froh und lebendig bleibt? Ein Abend mit Impuls, Übungen und Gespräch und viel Zeit für die Beziehungspflege am **Dienstag, 25. März, von 19 bis 21 Uhr**, in der Beratungsstelle, Hofackerstrasse 3, Muttenz. Begleitung: Andrea Gross, Katholische Theologin, Systemische Therapeutin. Anmeldung bis zum 20. März bei der Ehe- und Partnerschaftsberatung der Röm.-kath. Kirche im Kanton Basel-Landschaft: Tel. 061 462 17 10 oder info@paarberatung-kathbl.ch. Weitere Informationen: www.paarberatung-kathbl.ch.

Save the Date – Klosterfest «Kulinarik, Kultur und Tradition»

Das Kloster Dornach öffnet am Freitag, 28. März, ab 17 Uhr das Klostertor zu einem besonderen Abend mit genussvollem Apéro in der Kirche und einem abwechslungsreichen Programm im historischen Kloster. Mit Kinderprogramm, einem Flying Dinner und stimmungsvollem Konzert. Als besonderer Gast gibt ein ehemaliger Kapuzinerbruder Einblicke in das Klosterleben früher. Die Plätze sind begrenzt. Tickets sind via Ticketino erhältlich: www.ticketino.com

Fernseh- und Radiosendungen

Sonntag, 9. März

Evangelischer Gottesdienst aus Nienburg/Weser, ZDF, 9.30 Uhr
Heilige Messe, Servus TV, 8.55 Uhr
Katholischer Gottesdienst zum Beginn der Misereor Fastenaktion, ARD, 10 Uhr

Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrkirche Neuerberg/Wien; ORFIII, 10 Uhr

Sonntag, 16. März

Ökumenischer Gottesdienst zum 2. Fastensonntag aus Wien, ZDF/ORFII 9.30 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel, Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Mehlsuppenrezept



Zutaten für 4 Personen

- 50 g Mehl (rund 5 Esslöffel)
- 60 g Butter
- 1 grosse Zwiebel
- 1 Lorbeerblatt
- 1l Gemüsebouillon
- ¼l Rotwein
- Pfeffer
- Käse (geriebener Gruyère, Emmentaler, oder ein Schweizer Hartkäse nach Wahl)

Zubereitung

1. Mehl in einer Bratpfanne mit 50 g Butter langsam, bei mittlerer Hitze, unter ständigem Rühren, ca. 30 Minuten lang hellbraun rösten. (Wird das Mehl trocken angebraten, geht es schneller, allerdings wird die Suppe weniger dick.)
2. In einem Topf die restliche Butter erhitzen, Zwiebel und Lorbeerblatt darin für 5 Minuten dünsten. Rotwein hinzugeben, kurz einkochen lassen, anschliessend Gemüsebouillon dazugeben und aufkochen. Pfeffern.
3. Mehl und Bouillon abkühlen lassen, Bouillon sieben.
4. Die beiden Komponenten mit einem Schwingbesen mischen.
5. Anschliessend aufheizen und köcheln lassen, damit die Suppe eindickt und die gewünschte Konsistenz erreicht. Typischerweise dauert dies etwa 20–30 Minuten. Dabei regelmässig umrühren, damit sie nicht anbrennt und gleichmässig bindet.
6. Suppe nach Belieben abschmecken und mit geriebenem Käse servieren!

Filmtipp

Das kostbarste aller Güter



Es war einmal ein armes Holzfällerpaar. Es lebte in einem einsamen Haus in einem abgelegenen Wald. Der Mann zog jeden Tag mit seiner Axt los und seine Frau sammelte Brennholz. Ein sinnloses Unterfangen, seit ihr einziges Kind gestorben war. Eines Tages fand die Holzfällerin ein Baby neben den Bahngeleisen. Es wurde aus einem der Züge geworfen, die zum nahen Lager führen. Die Herzlosen würden darin transportiert, erzählten sich die Holzfäller. Doch das Herz des Findelkindes schlug kraftvoll und sein Lachen wärmte bald das Herz des grimmigen Holzfällers. Die Ereignisse überschlugen sich; nicht nur in der Hütte des Paares. Der Krieg ging zu Ende und das Ausmass des Grauens wurde offenbar. Das kleine Mädchen hatte dank der Liebe der armen Holzfällerin überlebt. Der Animationsfilm von Michel Hazanavicius ist poetisch, hält aber nicht mit Darstellungen von Gewalt zurück. Jean-Louis Trintignant erzählt das Märchen nach der Buchvorlage von Jean-Claude Grumberg meisterhaft.

Eva Meienberg

«Das kostbarste aller Güter», Frankreich 2024, Regie: Michel Hazanavicius, mit Dominique Blanc, Grégory Gadebois, Denis Podalydès, Jean-Louis Trintignant
Kinostart: 6. März

Zwei Nachbarinnen treffen sich auf dem Weg zur Kirche. Fragt die eine: «Goosch au in d’Kirche, Frau Noochbere?» Die andere: «Hejo, des weisch doch. Worum frogsch?» – «Well de e Ziibele in dr Hand hesch, durum.» Da ruft die andere: «Jessesmarianone-moll! Jetzt hani s’Gebättbuech in d’Suppe doo!»

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Schnitzelbank-Comité Basel, zVg Katja
Koopmann
Bilder Vermischtes: Dominik Prétôt; frenetic.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Hier kommt die Jugend der Welt zusammen

Wenn hunderte Jugendliche und junge Erwachsene zusammen Gottesdienst feiern, Lobpreislieder singen und miteinander beten, über Gott und die Welt diskutieren und miteinander den katholischen Glauben entdecken, wenn sie dabei die Freundschaft untereinander und zu Gott ganz neu vertiefen – dann ist Weltjugendtag.



Ihr seid am Weltjugendtag interessiert? Mit dem QR-Code kommt ihr zur Website des Weltjugendtags Schweiz:



Zur Entstehung des Weltjugendtages

Papst Johannes Paul II. lud im Jahr 1984 alle jungen Menschen der Welt zu einem Treffen nach Rom ein. Seitdem finden alle zwei bis drei Jahre internationale Weltjugendtage statt, bei denen Hunderttausende junge Gläubige zusammenkommen. Beim letzten internationalen Weltjugendtag in Lissabon 2023 waren 1,5 Millionen Menschen aus fast allen Ländern der Welt anwesend. Den bisherigen Rekord hält jedoch der Weltjugendtag in Manila im Jahr 1995, bei dem über 4 Millionen Jugendliche zusammenkamen. Die Weltjugendtage gelten somit als die grössten kirchlichen Veranstaltungen überhaupt.

Der Weltjugendtag im Heiligen Jahr

In diesem Heiligen Jahr findet in Rom ein besonderer Weltjugendtag statt. Unter dem Namen «Jubiläum der Jugend» werden junge Menschen aus der ganzen Welt vom 28. Juli bis 3. August nach Rom pilgern. Eine Woche lang wird die Ewige Stadt erfüllt sein von fröhlicher Stimmung, bunten Fahnen aus allen Ländern und einer hoffnungsvollen Gemeinschaft des Glaubens. Der Höhepunkt dieses besonderen Ereignisses ist die Übernachtung unter freiem Himmel auf einem grossen Feld am Stadtrand. Am Sonntag, dem letzten Tag, wird dort die feierliche Heilige Messe zelebriert, in deren Rahmen der Selige Pier Giorgio Frassati heiliggesprochen wird. Auch Deutschschweizer Jugendliche können daran teilnehmen. Für sie sind verschiedene Reisen – von wenigen Tagen bis zu zwei Wochen – geplant.

In der Schweiz

Neben den internationalen Events treffen sich seit über 20 Jahren jährlich Jugendliche aus der Schweiz. Aufgeteilt in die drei Sprachregionen finden die regionalen Weltjugendtage jeweils an einem Wochenende statt. Zusätzlich zu diesen regionalen Treffen kommen junge Menschen alle paar Jahre auch national zusammen, um den Austausch zwischen jungen Gläubigen aus der ganzen Schweiz zu ermöglichen. Ein solcher nationaler Weltjugendtag findet auch dieses Jahr statt – und zwar in unserem sonnigsten Kanton, dem Tessin. In Lugano werden vom 2. bis 4. Mai rund 1000 Jugendliche zusammen feiern, beten und in Gemeinschaft die Freude des katholischen Glaubens erleben.